

DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK

GRÜNDUNGSJAHR 1886

Jahresbericht

1930

DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK

GRÜNDUNGSJAHR 1886

Jahresbericht

1930

Vorstand:

W. Graemer. Stellvertretend: **L. Kraft.**

Direktoren der Niederlassungen:

in Berlin: Abteilungsdirektoren: **C. Boltz, W. Härter, F. Metz, A. Russell, U. Schlüter.**

Argentinien

- in Buenos Aires: **L. Lewin** (gleichzeitig Direktor sämtlicher argentinischen Filialen und der Filiale Montevideo). Stellvertretend: **H. Kopp** (gleichzeitig stellvertretender Direktor sämtlicher argentinischen Filialen und der Filiale Montevideo), **A. Herrmann, P. Petersen, J. Schmidt.**
- in Bahia Blanca: **H. Neisius.**
- in Córdoba: **G. Krug.**
- in Mendoza: **E. Seidel.**
- in Rosario de Santa Fé: **Max G. H. Schmidt.**

Brasilien

- in Rio de Janeiro: **W. Schmitt, H. Sthamer** (gleichzeitig Direktoren sämtlicher brasilianischen Filialen). Stellvertretend: **R. Bamberger, E. Schulz, H. Wiedemann.**
- in Bahia: **C. Richter.**
- in Curityba: **H. Möller.**
- in Porto Alegre: **J. Naumann.**
- in Santos: **W. Wolff.**
- in São Paulo: **M. Spremberg.** Stellvertretend: **E. Cramer.**

Chile

- in Valparaiso: **H. Kratzer, E. Mundt** (gleichzeitig Direktoren sämtlicher chilenischen Filialen).
- in Antofagasta: **R. Schnaubert.**
- in Concepcion: **W. Kamp.**
- in Iquique: **G. Schneider.**
- in Santiago de Chile: **W. Haase.** Stellvertretend: **E. Roschmann.**
- in Temuco: **H. Bonert.**
- in Valdivia: **Dr. P. Sievers.**

Peru

- in Lima: **F. Ehrlich, Carlos E. B. Ledgard** (gleichzeitig Direktoren sämtlicher peruanischen Filialen). Stellvertretend: **Manuel Moncloa y Ordóñez, A. Seeger.**
- in Arequipa: Geschäftsführer: **F. Volkert.**
- in Callao: Geschäftsführer: **A. Schmaus.**

Uruguay

in Montevideo: **O. Dürnhöfer.**

Spanien

in Barcelona: **R. Welsch** (gleichzeitig Direktor sämtlicher spanischen Filialen). Stellvertretend:
R. Enge, Blas Huete, O. Moebus.

in Madrid: **L. Dangers, W. Ullmann** (gleichzeitig stellvertretende Direktoren sämtlicher spanischen Filialen). Stellvertretend: **A. Lanzendorf.**

in Sevilla: **H. Koop.**

General-Revisor der Bank: **K. Estag.**

Aufsichtsrat:

Dr. h. c. Paul Millington-Herrmann *), Kommerzienrat, Berlin, Vorsitzender.

Max Steinthal, Geheimer Kommerzienrat, Charlottenburg, stellvertretender Vorsitzender.

Robert W. Bassermann *), Altona-Hochkamp.

M. Böger, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.

Dr. Franz A. Boner, Vorstandsmitglied der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin.

Heinrich Börsing *), Rittergut Sonnenburg bei Freienwalde a. d. Oder.

Dr. Peter Brunswig, stellvertretendes Vorstandsmitglied der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin.

Curt Meinhold, Waldhaus Flims, Schweiz.

Edmund von Oesterreich, Direktor der Norddeutschen Bank in Hamburg Filiale der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Hamburg.

Paul Richarz, Konsul, Dresden.

Hermann Rodewald, Senator, Bremen.

Enrique Sloman, Vorstandsmitglied der Finanzbank Aktiengesellschaft, Hamburg.

Ricardo W. Staudt, Buenos Aires.

*) Im Jahre 1931 turnusmäßig ausscheidend.

TAGESORDNUNG

für die

Donnerstag, den 16. April 1931, vormittags 11 Uhr

in unseren Geschäftsräumen

Berlin NW 7, Friedrichstraße 103,

stattfindende

ordentliche Generalversammlung.

1. Vorlegung des Geschäftsberichts für 1930.
 2. Beschlußfassung über die Feststellung der Bilanz und des Gewinn- und Verlustkontos per 31. Dezember 1930, über die Gewinnverteilung sowie über die Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats.
 3. Wahlen zum Aufsichtsrat unter Festsetzung seiner Mitgliederzahl.
-

Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 1930.

Die krisenhaften Erscheinungen, die wir in unserem vorjährigen Geschäftsbericht andeuteten, haben sich im Laufe des Berichtsjahres zu einer schweren Erkrankung der Wirtschaftskörper fast aller Länder der Erde entwickelt. Ursachen und Wirkungen der ungeheuren Depression scheinen sich in einem Circulus vitiosus zu drehen. Eine Hypertrophie der Erzeugungskraft in den Rohstoff-Ländern eilt der Aufnahmefähigkeit der viel langsamer wachsenden und zum Teil in ihrer Kaufkraft geschwächten Verbraucherzahl weit voraus. Die Folge ist Preissturz der Bodenerzeugnisse und Bodenschätze, dieser wiederum bedingt verminderte Aufnahmefähigkeit für Fertigwaren. Es entstehen Absatzstockungen, Arbeitslosigkeit und aufs Neue geschwächte Kaufkraft gegenüber Rohstoffen. Diese schweren wirtschaftlichen Erschütterungen wirken sich schließlich politisch aus in mehr oder minder heftigen Unruhen und Revolutionen, wie sie im verflossenen Jahre an verschiedenen Stellen unseres Arbeitsgebietes in die Erscheinung getreten sind.

Wirtschaftliche und politische Nöte zusammen erzeugen das schlimmste Kind der Krisis: den Währungssturz. Mit Ausnahme eines Bezirkes haben die Währungen in allen Ländern unseres Arbeitsgebietes starke, zum Teil heftige Erschütterungen zu verzeichnen. Wir sind der Ansicht, daß dieser Währungsverfall manchen Ortes hätte aufgehalten oder zum mindesten gemildert werden können. Das Liebäugeln mit dem Inflationsgedanken als Hilfsmittel für die notleidende einheimische Landwirtschaft und die meist künstlich hochgebrachten Industrien ist ein gefährliches Spiel. Die dünnbevölkerten überseeischen Rohstoff-Länder brauchen auf lange Jahre hinaus für ihre Entwicklung Kapitalzufuhr. Ungeregelte Währungsverhältnisse aber vergrämen das fremde Kapital. Eine rechtzeitig in Angriff genommene Modernisierung veralteter Bankgesetze und Währungssysteme zusammen mit einer vorsichtigen Diskontpolitik hätten bei der starken Golddeckung einzelner Währungen genügt, um deren Gefährdung hintenan zu halten. Neuerdings haben die Regierungen verschiedener dieser Länder ausländische Finanzsachverständige von Weltruf zur Lösung der Währungsprobleme herangezogen.

Es konnte nicht ausbleiben, daß die Niederlassungen unserer Bank gegen die vorher gezeichnete Anhäufung widriger Umstände im verflossenen Jahre schwer zu kämpfen hatten. Zahlungseinstellungen, bei denen zuweilen ein erschreckender Mangel an kaufmännischer Moral zu Tage trat, Moratorien, Kursstürze beeinträchtigten in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres die erfreuliche Entwicklung der Geschäfte unserer Filialen in den vorausgegangenen Monaten. Die Vorgänge in Brasilien, über die wir ausführlich weiter unten berichten, ließen die Früchte des vorjährigen Zusammenschlusses mit dem früheren Banco Brasileiro Allemão noch nicht zur Reife kommen. Der Geschäftsumfang hat zwar, in Landeswährungen ausgedrückt, fast überall zugenommen, aber durch die starke Abschwächung der Umrechnungskurse, teilweise bis zu 25 %, wird das äußere Bild völlig verschoben; würden wir die

Währungen in den Bilanzen zu Gold-Kursen umrechnen, so ergäbe sich im Berichtsjahr gegenüber 1929 eine Steigerung der Einlagen um ca. 15 %. Die Kursrückgänge haben natürlich auch den Stand unseres Valutaausgleichsfonds ungünstig beeinflusst, doch ist er bisher auch bei den niedrigsten Kursen noch aktiv geblieben.

Das Gesamtergebnis unserer Bank für das verflossene Jahr darf, besonders im Hinblick auf die vorher geschilderten höchst ungünstigen Verhältnisse, als befriedigend bezeichnet werden. Wenn wir uns trotzdem entschließen, eine Herabsetzung der Dividende von 7% auf 5% zu beantragen, nachdem wir bereits starke Rückstellungen für uns gefährdet erscheinende Engagements vorgenommen haben, so leiten uns dabei u. a. die Erwägungen, daß die Entwicklung im neuen Jahre noch keine Ansätze zu einer Besserung der Verhältnisse erkennen läßt und daß die Währungsfragen, die für unsere Bank eine ganz besondere Rolle spielen, noch in verschiedenen Ländern der Lösung harren. Wir glauben daher, nur dem Gebot kaufmännischer Vorsicht zu folgen, wenn wir nach Vornahme der gewohnten Zuwendungen an die freiwillige Rücklage und die Pensionskasse den nach Ausschüttung einer Dividende von 5% verbleibenden beträchtlichen Ueberschuß auf neue Rechnung vortragen.

Ueber unsere verschiedenen Arbeitsgebiete geben die nachstehenden Sonderberichte und die im Anhang enthaltenen statistischen Aufzeichnungen näheren Aufschluß.



Argentinien.

Das vergangene Jahr hat für Argentinien auf den verschiedensten Gebieten des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens empfindliche Störungen gebracht. Eine ständig wachsende Unzufriedenheit mit der Regierung Irigoyen hat dazu geführt, daß diese gestürzt und die Staatsgewalt am 7. September von einer provisorischen Regierung unter dem Vorsitz des Generals Uriburu übernommen wurde. Die alte Regierung hat einen sehr großen Fehlbetrag im Staatshaushalt hinterlassen, und es wird der größten Sparsamkeit bedürfen, um die Staatsfinanzen wieder in Ordnung zu bringen.

Für die argentinische Wirtschaft war 1930 ein ungünstiges Jahr. Die Weizen-Mißernte 1929/30 und der starke Ertragsausfall der Lein-Ernte im gleichen Zeitraum ließen eine freundlichere Stimmung in den ersten Monaten 1930 nicht aufkommen. In der zweiten Hälfte des Jahres hat sich die Wirtschaftslage durch den katastrophalen Preissturz der wichtigsten landwirtschaftlichen Ausfuhr-Erzeugnisse Mais, Weizen, Lein und Hafer noch wesentlich verschlechtert. Die Auswirkung der Ernte-Ausfälle und der niedrigen Preise lassen sich aus folgenden Vergleichsziffern der argentinischen Handels-

Außenhandel
bilanz erkennen:

		Ausfuhr:	Einfuhr:	Ausfuhr-Ueberschuß:
1930	rund Gold-\$	612.500.000	—	—
1929	„ „	953.700.000	862.000.000	91.700.000
1928	„ „	1.054.500.000	836.700.000	217.800.000.

Die Ausfuhr 1930 hat den niedrigsten Ertrag seit dem Jahre 1917 gebracht. Für die Einfuhr liegen bis jetzt nur die Angaben für neun Monate vor. Die Ziffer stellt sich auf rund Gold-\$ 567 Millionen gegen Gold-\$ 650 Millionen im gleichen Zeitraum 1929. Der Rückgang der Einfuhr des gesamten Jahres wird wahrscheinlich prozentual wesentlich geringer sein, als die Verminderung der Ausfuhr. Die Handelsbilanz war am 30. September 1930 mit rund 85 Millionen Goldpesos passiv, da der Ausfuhrwert bis zu diesem Zeitpunkt nur etwa 482 Millionen Goldpesos betrug.

Wechselkurs

Infolge des starken Ausfuhr-Rückganges und des Fehlens größerer ausländischer Anleiheoperationen stand der Nachfrage nach Devisen kein genügendes Angebot gegenüber. Die Folge war eine erhebliche Entwertung des argentinischen Pesos, dessen Kurs im Laufe des Jahres starken Schwankungen unterworfen war. Der Peso, der zu Anfang des Jahres mit Gold-\$ 107,65 für US \$ 100.— Kabel New York nur etwa 4 % unter pari notierte, verschlechterte sich im Laufe des Jahres bis auf Gold-\$ 145,35 am 30. Dezember, zeigte also ein Disagio von 40 %. Inzwischen hat die Regierung den Banco de la Nación Argentina ermächtigt, zu Kursstützungs-Zwecken auf den Goldbestand der seit 16. Dezember 1929 geschlossenen Caja de Conversión zurückzugreifen.

Konversionskasse Goldausfuhr

Schon im September 1930 war der Banco de la Nación Argentina von der Regierung autorisiert worden, aus der Konversionskasse Gold für die Zahlung des Zinsendienstes der auswärtigen Anleihen der Nation, der Provinzen und der Städte zu entnehmen. Die Gesamtausfuhr von Gold belief sich im Jahre 1930 auf etwa 25,2 Millionen Goldpesos gegen 174,4 Millionen im vorhergehenden Jahr. Am 31. Dezember 1930 betrug der

Goldbestand der Konversionskasse rund	Gold-\$	425.774.000,
der Notenumlauf	„	Papier-\$ 1.260.686.000.

Unter Einrechnung des Konversionsfonds des Banco de la Nación von 30.000.000 Goldpesos war demnach am Jahresende eine Golddeckung von rund 82% vorhanden. Die Schließung der Konversionskasse und die Entwertung des Pesos haben in der Öffentlichkeit lebhaft Besprechungen über die Möglichkeiten hervorgerufen, das zu starre argentinische Währungssystem elastischer zu gestalten. Aus solchen Erwägungen heraus hat die Regierung einen höheren Beamten der deutschen Reichsbank als Sachberater verpflichtet.

Geldmarkt

Zu Beginn des Jahres lag der Geldmarkt noch sehr fest. Eine Erleichterung trat ein, als die Regierung dem Banco de la Nación durch Dekret vom 8. Januar 1930 den Betrag einer in London aufgenommenen Anleihe von £ 5.000.000 zur Verfügung stellte mit der Ermächtigung, den Gegenwert dieser Summe in Gold seinem Konversionsfonds zu entnehmen und dieses Gold bei der Caja de Conversión gegen Auslieferung des entsprechenden Betrages in Papier zu hinterlegen. Ferner autorisierte die Regierung die argentinischen Gesandtschaften, Golddepots in Empfang zu nehmen, gegen welche von der Caja de Conversión Papierpesos ausgegeben wurden. Die auf Grund dieser Ermächtigung im Auslande gestellten Depots erreichten die Höhe von etwa 15.000.000 Goldpesos. Beide Maßnahmen hatten eine erhebliche Verflüssigung des Geldmarktes zur Folge, der auch nach Zurückziehung der bei den Gesandtschaften gestellten Golddepots leicht blieb. Am Effektenmarkt konnten sich die festverzinslichen Papiere im allgemeinen ohne große Schwankungen auf einem guten Niveau halten. Der Aktienmarkt war während des ganzen Jahres vollkommen vernachlässigt, und die meisten Industrie-Papiere wiesen bei geringen Umsätzen empfindliche Einbußen auf.

Zahlungseinstellungen

Die Zahlungseinstellungen haben in den letzten Monaten des Jahres eine erschreckende Höhe gezeigt. Insgesamt beliefen sie sich auf

Papier-\$ 228,8 Millionen Passiven im Jahre 1930
gegen „ 166,9 „ „ „ „ 1929.

Die Ziffer für 1930 ist die höchste seit vielen Jahren.

Ackerbau

Von der herrschenden Krise ist der Ackerbau am schwersten betroffen worden. Nach einem Jahrzehnt einer im ganzen günstigen Entwicklung der Landwirtschaft ist ein völliger Umschwung erfolgt. Die Preise haben im Laufe des Jahres einen Tiefstand erreicht, der den Erzeugern kaum noch einen Gewinn, zum Teil sogar erhebliche Verluste läßt. Es muß anerkannt werden, daß Bestrebungen im Gange sind, durch rationellere Arbeit, Lohnabbau, Ermäßigung der Pachten und Einschränkung der persönlichen Ausgaben sich der veränderten Lage anzupassen. Die niedrigen Preise bilden aber nicht die einzige Sorge der Landwirtschaft, sie steht auch unter dem Druck der Ungewißheit, wie weit sie die neue Ernte überhaupt an den Mann bringen kann.

Ueber die wichtigsten Bodenerzeugnisse lauten die Berichte wie folgt:

Der Ausfall der Ma i s-Ernte 1930 war recht befriedigend und hat mit 6.328.000 Tonnen das Ergebnis des Vorjahres um rund 500.000 Tonnen übertroffen. Ausgeführt wurden 4.669.000 Tonnen. Infolge vermehrter Anpflanzung und der dem Mais bisher außerordentlich günstigen Witterung verspricht das Jahr 1931 eine Rekordernte zu bringen.

Die Weizen-Ernte 1929/30 hat mit einem Ertrag von 3.740.000 Tonnen nahezu 5 Millionen Tonnen weniger ergeben als im Vorjahr. Zur Verschiffung gelangten 2.206.000 Tonnen gegen 6.613.000 Tonnen im Jahre 1929. Die zunächst sehr guten Aussichten für die Ernte 1930/31 haben sich neuerdings durch lang anhaltende Regenfälle etwas verschlechtert. Der Ausfuhr-Ueberschuß für 1931 wird mit 4½ Millionen Tonnen angenommen.

Der Le i n s a a t-Ertrag blieb mit 1.327.000 Tonnen um rund 800.000 Tonnen unter dem Ergebnis des Vorjahres. Zur Ausfuhr gelangten 1.155.000 Tonnen. Die Ernte 1931 wird auf 1.750.000 Tonnen geschätzt.

Der B a u m w o l l-Anbau ergab rund 150.000 Tonnen unentkernte Baumwolle, d. h. 49.000 Tonnen mehr als im Vorjahr. Verschifft wurden etwa 132.000 Ballen (zu etwa 200 kg); Bestände waren am Jahresende nicht mehr vorhanden. Die Pflanzler erzielten zu Beginn des Jahres noch einen Erlös von Papier-\$ 250.— pro Tonne, doch haben die Preise im Laufe des Jahres bis auf Papier-\$ 200.— nachgegeben. Von der kommenden Ernte wird ein guter Ertrag erwartet.

Die im Jahre 1929 in Mendoza zur Besserung der Lage im Weinbau ins Leben gerufene Sociedad Vitivinícola hat ihr Programm im abgelaufenen Jahr im großen und ganzen erfüllt. Durch geeignete Maßnahmen der Gesellschaft, denen Witterungsschäden zu Hilfe kamen, ist die Ueberproduktion vorläufig ausgeschaltet worden. Dank der Unterstützung der Sociedad Vitivinícola durch die Behörden und Banken darf gehofft werden, daß sich die Verhältnisse in der Wein-Industrie in absehbarer Zeit wieder normalisieren.

Die Z u c k e r-Erzeugung belief sich auf 381.000 Tonnen und war damit um 41.000 Tonnen höher als im Vorjahr. Die Preise waren befriedigend. Das zwischen den meisten Zucker-Fabriken abgeschlossene Produktions-Abkommen ist mit der Ernte 1930 abgelaufen. Es sind aber Bestrebungen im Gange, das Konvenium unter Einbeziehung der bisher noch außenstehenden Fabriken zu erneuern.

Viehwirtschaft

Der Stand der Weidekämpfe war infolge der feuchten Witterung fast durchweg günstig, und die Rinderherden befanden sich deshalb in guter Verfassung. Gegen Ende des Jahres gaben die Viehpreise nach, doch ließen sie immer noch guten Nutzen, sodaß die Viehwirtschaft auf ein im allgemeinen befriedigendes Jahr zurückblicken kann.

Das Fleisch-Geschäft hat sich mehr oder weniger auf dem Stande des Vorjahres gehalten. Die Ausfuhr betrug

1930	638.800 Tonnen im Werte von Gold-\$ 130.817.000
gegen 1929	687.900 " " " " " 133.814.000.

Die Häute-Ausfuhr hat sich im Berichtsjahr belebt. Da die Preise aber weiter nachgaben, war der Ausfuhrwert von rund 46,3 Millionen Goldpesos (wovon 38,1 Millionen auf Rinderhäute entfallen) um knapp 6 Millionen geringer als im Vorjahr. Deutschland ist unter den Abnehmern von Rinderhäuten mit einem Drittel der Ausfuhrmenge an die erste Stelle gerückt.

Die Preise für Wolle bewegten sich fast während des ganzen Jahres in absteigender Richtung und erreichten schließlich einen Tiefstand, bei dem die Selbstkosten nicht mehr gedeckt werden. Nur für einzelne Spezialsorten konnten verhältnismäßig günstige Preise erzielt werden. Vershifft wurden im Kalenderjahr 339.000 Ballen (14.500 mehr als 1929), wovon England 81.100, Deutschland 76.700 Ballen abnahmen.

Forstwirtschaft

Die Lage der Quebracho-Industrie ist nach wie vor unbefriedigend. Obgleich die Fabriken den Preis von £ 23.— auf £ 21.— pro Tonne Extrakt cif Hamburg herabgesetzt haben, ist die Ausfuhr von Extrakt und von Stämmen weiter zurückgegangen. Die Fabriken arbeiteten nur mit 50 bis 60% ihrer Leistungsfähigkeit; trotzdem ist ihr Bestand im Lande bis Ende 1930 auf 60.000 Tonnen Extrakt angewachsen. Um von diesem Vorrat herunterzukommen, werden die Fabriken voraussichtlich ab April 1931 nur noch mit einem Drittel ihrer Leistungsfähigkeit arbeiten.

Petroleum

Die Rohöl-Ausbeute betrug im Jahre 1930 rund 1.416.000 cbm und blieb damit um 76.000 cbm unter der Förderung des Vorjahres. Der Anteil der Staatsbetriebe an der Ausbeute beträgt rund 58%.

Brasilien.

Die schwere Krise des Jahres 1929 erfuhr im vergangenen Jahre eine weitere Verschärfung. Die brasilianische Wirtschaft wurde dadurch einer gewaltigen Belastungsprobe ausgesetzt, deren Auswirkungen noch nicht übersehen werden können.

Politik

In den ersten Monaten des Jahres standen Handel und Wandel unter dem Zeichen einer innerpolitischen Spannung infolge der damals bevorstehenden Präsidentschaftswahl. Entgegen vielfachen Befürchtungen verliefen die Wahlen ohne Störung. Die Oppositionspartei, an deren Spitze die Regierungen der Staaten Rio Grande do Sul, Minas Geraes und Parahyba standen, schien sich auch zunächst mit dem Wahlsieg des Regierungskandidaten zufrieden zu geben, was vorübergehend zu einer gewissen Entspannung führte.

Es bedeutete daher für die Handelswelt eine Ueberraschung, als Anfang Oktober eine Revolution ausbrach, die sich rasch über fast ganz Brasilien ausbreitete und für mehrere Wochen den innerbrasilianischen Handel und Güterverkehr lahmlegte sowie den Zahlungs- und Geld-Verkehr unterband. Durch sofortige Erklärung von Feiertagen und ein Ende Oktober von der neuen Regierung erlassenes Moratoriums-Gesetz wurde ein allgemeines wirtschaftliches Chaos verhindert. Wenn auch glücklicherweise die politischen Wirren rasch ihr Ende fanden, so hat die Revolution dem ohnehin schwer betroffenen Lande doch große Opfer gekostet. Die meisten Handelsfirmen und Fabriken hatten während dieser Zeit bei gleichbleibenden Spesen keinerlei Absatz und Ertrag. Durch die großen Ausgaben im Zusammenhang mit der Revolution hat sich die an und für sich schon schwierige Lage der Staatsfinanzen weiter stark verschlechtert. Die Einnahmen sind erheblich unter den Voranschlägen geblieben, und zwar nicht nur bei dem Bund, sondern auch bei den Einzelstaaten, deren Haupteinnahmequelle die Exportzölle sind. Da eine Einschränkung der Staatsausgaben nicht sofort möglich war, entstanden überall große Fehlbeträge und hohe schwebende Schulden, die der Fundierung harren und schwer auf der Wirtschaft lasten. Vielfach sind die Beamtengehälter monatelang im Rückstand. Eine der wichtigsten und schwierigsten Aufgaben der neuen Regierung besteht deshalb in der Ordnung der Staatsfinanzen.

Staatsfinanzen

Eine nicht amtliche Veröffentlichung gibt die äußere Schuld Brasiliens am 31. Dezember 1930 einschließlich der Zinsrückstände auf einige ältere notleidende Anleihen wie folgt an:

£ 140.041.416	für den Bund
„ 91.007.273	für die Einzelstaaten
„ 28.580.812	für die Stadtverwaltungen
insgesamt £ 259.629.501.	

Der Zinsen- und Amortisations-Dienst der im Ausland notierten Staatspapiere wurde ordnungsmäßig versehen, doch standen die Kurse infolge der international ungünstigen Beurteilung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Brasiliens während des ganzen Jahres stark unter Druck.

Außenhandel

Die Ziffern des Außenhandels zeigen gegenüber den Vorjahren einen scharfen Rückgang:

	Ausfuhr:	Einfuhr:	Ausfuhr-Ueberschuß:
1930	£ 65.770.000	53.619.000	12.151.000
1929	„ 94.831.000	86.653.000	8.178.000
1928	„ 97.426.000	90.669.000	6.757.000.

Die Steigerung des Ausfuhr-Ueberschusses ist an sich erfreulich, sie reicht aber bei weitem nicht aus, um die Zahlungsbilanz aktiv zu gestalten.

Kaffee

Fast die gesamte Wertverminderung der Ausfuhr ist auf den geringeren Erlös für das brasilianische Haupterzeugnis Kaffee zurückzuführen. Während mengenmäßig die Kaffee-Ausfuhr um rund 1.000.000 Sack, d. h. um 7%, zugenommen hat, ist wertmäßig ein Rückgang um £ 26.128.000 = rund 39% zu verzeichnen, wie aus folgenden Ziffern hervorgeht:

Ausfuhr 1930	etwa 15.288.000 Sack	im Werte von rund £ 41.179.000
„ 1929	„ 14.281.000	„ „ „ „ „ £ 67.307.000.

Das Kaffee-Problem harrt nach wie vor der Lösung. Die Ende April vom Staat São Paulo abgeschlossene Kaffee-Anleihe von £ 20.000.000, von welchem Betrage £ 17.000.000 durch ein internationales Bankenconsortium ausgegeben worden sind, sollte die Durchhaltung und die allmähliche Auflösung der mit 16.500.000 Sack angenommenen Bestände des Staates São Paulo im Laufe von zehn Jahren ermöglichen. Inzwischen hat sich aber gezeigt, daß die Vorräte weit höher sind, als damals angenommen wurde. Die jetzigen Schätzungen für die am Jahresende in ganz Brasilien vorhanden gewesenen Bestände lauten auf 28 bis 29.000.000 Sack, wovon bis zum Beginn der neuen Ernte (Juli 1931) kaum mehr als 8.000.000 Sack verkauft werden dürften. Die kommende Ernte wird mit 21.000.000 Sack angenommen, sodaß Brasilien mit einem Vorrat von 41 bis 42.000.000 Sack in das neue Kaffeejahr hineingehen wird. Berücksichtigt man, daß die voraussichtliche Ernte der übrigen Kaffee erzeugenden Länder auf etwa 9.000.000 Sack geschätzt wird und daß der Weltverbrauch zur Zeit etwa 25.000.000 Sack beträgt, so liegt auf der Hand, daß Brasilien noch lange gezwungen sein wird, riesige Vorräte durchzuhalten.

Unter den gegebenen Verhältnissen befürchtet der Kaffeehandel eine weitere Verschlechterung der Geschäftslage, was in den ständig sinkenden Preisen zum Ausdruck kommt. Während im Januar für Santos Typ 4 in New York 15 cents (für 1 lb) bezahlt wurden, stellte sich die Notiz am Jahresende auf 10¹/₄ cents (im Januar 1929 noch 23¹/₂ cents).

Die brasilianische Regierung hat alle Kaffee erzeugenden Länder der Welt zu einer für den 31. März 1931 geplanten Konferenz in São Paulo eingeladen zwecks Besprechung aller mit der Erzeugung und dem Absatz von Kaffee zusammenhängenden Fragen.

Gefrier- und Konservenfleisch Die Fleischproduktion scheint weiterhin für Brasiliens Außenhandel gute Möglichkeiten zu bieten. Die Ausfuhr ist erneut gestiegen und lag mit einem Erlös von £ 4.252.000 um rund £ 1.300.000 höher als im Vorjahr. Auch die Preise haben sich gut gehalten.

Häute Dagegen haben die Preise für Häute weiter nachgegeben, sodaß bei mengenmäßig geringer Ausfuhr-Abnahme der Erlös sich mit £ 1.848.000 um 37% niedriger stellte als 1929.

Baumwolle Die Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes ließ zu wünschen übrig. Die Pflanzler bemühten sich, durch gewissenhafte Klassifizierung zuverlässige Standardtypen zu schaffen, um auf diese Weise den Absatz ihres Produktes an das Ausland zu erleichtern. Sie konnten aber nur 30.416 Tonnen ausführen (gegen 48.728 im Vorjahr), deren Erlös von £ 1.920.000 um beinahe 50% hinter der letztjährigen Ziffer zurückblieb.

Herva Mate Die Erzeuger blicken auf ein schlechtes Jahr zurück. Die Maßnahmen von Argentinien, das seine steigende Eigengewinnung von Mate durch Zollerhöhungen zu schützen sucht, treffen den brasilianischen Handel schwer. Es ist zwar gelungen, die Ausfuhr ungefähr auf der gleichen Höhe zu halten, doch ist der Erlös von £ 2.613.000 auf £ 2.140.000 zurückgegangen. Der jetzige Preisstand am Erzeugungsort von etwa 3 Milreis für 15 kg Roh-Herva deckt nicht mehr die Selbstkosten.

Tabak Der Markt lag uneinheitlich, doch brachte die Ausfuhr mit £ 1.676.000 einen etwas höheren Erlös als im Vorjahr.

Früchte Die Ausfuhr hat sich günstig weiter entwickelt, zumal es gelungen ist, die Abladungen in qualitativer Hinsicht befriedigender zu gestalten. Der Anteil der Früchte an der Ausfuhr betrug £ 978.000 gegen £ 921.000 im Vorjahr. Neue

Anpflanzungen sowohl von Orangen-Bäumen als auch von Bananen werden in großem Umfange an geeigneten und verkehrsgünstig gelegenen Stellen in den Staaten São Paulo und Rio de Janeiro sowie im Bundesdistrikt vorgenommen.

Kakao und Oelfrüchte

Diese beiden Erzeugnisse hatten unter gedrückten Preisen zu leiden. Die Ausfuhr von Kakao ist zwar mengenmäßig etwas gestiegen, brachte aber einen Erlös von nur £ 2.040.000 gegen £ 2.578.000 im Vorjahr. Durch Qualitätsverbesserung soll versucht werden, den starken Preisrückgang einigermaßen wettzumachen. Bei Oelfrüchten stellte sich der Ausfuhrwert mit £ 1.289.000 um 21,5% niedriger.

Gummi

Dieses einst für Brasilien so wichtige Erzeugnis hat bei einem mengenmäßigen Rückgang von 29% mit einem Ertrag von £ 761.000 nur noch rund die Hälfte des Ausfuhrwertes des vorigen Jahres gebracht und dürfte seine Rolle für den Außenhandel Brasiliens wohl endgültig ausgespielt haben. Bei den gegenwärtigen Preisen werden kaum mehr die Transportkosten aus den Gummiwäldern nach den Verschiffungshäfen gedeckt.

Einfuhr

Die wertmäßige Verminderung der Einfuhr ist zu einem Teil auf die Verbilligung vieler Waren zurückzuführen, zum anderen auf die Einfuhr-Drosselung, die sich besonders auf Luxusartikel, Automobile usw. erstreckte. Zur Illustration sei erwähnt, daß die Einfuhr von Personen- und Lastkraftwagen sich in den ersten 9 Monaten auf £ 299.000 stellte, gegen £ 5.235.000 im gleichen Zeitraum 1929. Auf die weitere Entwicklung des Einfuhrhandels dürfte nicht ohne Einfluß bleiben, daß sich in Brasilien eine starke Propaganda gegen den Verbrauch ausländischer Erzeugnisse bemerkbar macht.

Industrie

Auch für die nationale Industrie brachte das verflossene Jahr keine Besserung. Nach einzelnen Ansätzen zur Geschäftsbelebung stellten sich wieder neue Absatzschwierigkeiten ein, die zu Preisnachlässen zwangen. In der Textilindustrie konnten nur wenige gut fundierte oder in besonderer Weise begünstigte Werke die volle Arbeitszeit aufrecht erhalten. Es vollzieht sich allmählich ein natürlicher Auslese-Prozeß. Allerdings entsteht aus dem schlechten Beschäftigungsgrad in zunehmendem Maße das in Brasilien bisher nicht gekannte Problem der Arbeitslosigkeit.

Geldmarkt

Entsprechend der flauen Geschäftslage war der Geldmarkt während eines großen Teils des Jahres recht leicht. Mit dem Ausbruch der Revolution änderte sich das Bild, da die Erklärung von Feiertagen und das später dekretierte Moratorium die Kaufleute von der Verpflichtung zur Erfüllung ihrer Zahlungsverbindlichkeiten entband, während die Banken im großen und ganzen ihre Zahlungen ohne Einschränkungen leisteten. Infolgedessen war in den letzten Monaten des Jahres Geld wieder gesucht. Im Gegensatz zu den Kurs-Rückgängen der im Auslande notierten brasilianischen Wertpapiere konnten die inneren Anleihen am Effektenmarkt in Rio de Janeiro bei geringen Umsätzen ihre Kurse mehr oder weniger behaupten.

Wechselkurs

Der Wechselkurs für 90 T/S London zeigte während des Jahres 1930 folgende Bewegung:

2. 1.	28. 4.	27. 8.	3. 10.	29. 11.	31. 12.
5 ¹³ / ₃₂ d	5 ⁵⁷ / ₆₄ d	4 ¹⁷ / ₃₂ d	5 ¹⁷ / ₆₄ d	4 ³ / ₄ d	4 ²⁷ / ₃₂ d.

Der Versuch, durch starke Goldverschiffungen den Rückgang der Währung aufzuhalten, war nicht erfolgreich, zumal sich die schon im Vorjahr begonnene Rückwanderung des

ausländischen Kapitals an Stelle des sonst üblichen Zuflusses fortsetzte. Vom 6. Oktober bis 28. November fand ein freier Devisenverkehr nicht statt. Vielmehr war es dem Banco do Brasil vorbehalten, Exportwechsel zu der von ihm festgesetzten Rate von $5\frac{5}{16}$ d anzukaufen, während er zu $5\frac{3}{16}$ bis $5\frac{1}{4}$ d unter Einschränkungen Abgeber war. Auch nach der offiziellen Freigabe des Devisenhandels für die anderen Banken blieb das Geschäft so einengenden Kontrollbestimmungen unterworfen, daß von einem freien Markt nicht gesprochen werden konnte. Die Regierung hat einen englischen Währungssachverständigen nach Brasilien berufen, der Vorschläge über eine Reform des Währungssystems machen soll.

Notenumlauf

Der Notenumlauf setzte sich am 31. Dezember zusammen aus:

1.951.575		Contos de reis alte Thesouro Noten
592.000	„	Noten aus früherer Emission des Banco do Brasil, deren Einziehungsverpflichtung vom Thesouro übernommen wurde,
130.135	„	Rest der im Umlauf befindlichen Noten der Stabilisationskasse
170.000	„	neue Emission des Banco do Brasil.

Der Gesamtbetrag von 2.843.710 Contos ist um 550.669 Contos niedriger als der Umlauf Ende 1929. Von den Noten der Stabilisationskasse gelangten im Laufe des Jahres 720.556 Contos zur Einlösung gegen Gold, das ins Ausland versandt wurde. Der Goldvorrat des Banco do Brasil von £ 10.000.000 wurde im Oktober auf die frühere Regierung übertragen.

Chile.

Die gegen Ende 1929 mehr und mehr auch Chile überschattende Weltwirtschaftskrise hat im Jahre 1930 einen allgemeinen Rückgang der Geschäfte im Gefolge gehabt.

Salpeter

Die Salpeter-Industrie sieht auf ein sehr unbefriedigendes Jahr zurück. Nach der amtlichen Statistik betragen die Ausfuhrziffern

1.785.740	Tonnen im Jahre 1930
2.896.950	„ „ „ 1929.

Ueber die Erzeugung und den Weltvorrat liegen amtliche Angaben nur für die ersten 9 Monate vor. Die Ausbeute belief sich

von Januar/September 1930 auf	1.965.200 Tonnen
„ „ „ 1929 „	2.416.900 „

Der Weltvorrat stellte sich

am 30. September 1930 auf	2.627.500 Tonnen
„ „ 1929 „	2.128.000 „

Für das ganze Jahr wird die Erzeugung von privater Seite auf 2.450.000 Tonnen geschätzt, während man den Weltvorrat am Jahresende mit 2.800.000 Tonnen annimmt. Im Laufe des Jahres wurden 50 Werke stillgelegt, sodaß Ende Dezember nur noch 16 Fabriken in Betrieb waren. Im Mai hat die Regierung einen inzwischen zum Gesetz erhobenen Plan veröffentlicht, der die Zusammenfassung sämtlicher Betriebe in einer einzigen Aktiengesellschaft, der Compañia de Salitre de Chile (Cosach), mit einem Kapital von 3 Milliarden Pesos bezweckt. Es ist vorgesehen, daß der Staat für die Einbringung der noch nicht vergebenen Salpeterfelder und den Verzicht auf die Erhebung des Salpeterzolles durch die Hingabe von 50% des Kapitals der Cosach entschädigt wird. Die Einnahmen aus dieser Beteiligung sollen dem Staat für die ersten vier Jahre mit 186, 180, 160 bzw. 140 Millionen chil. Pesos garantiert werden. Ueber die Finanzierung der neuen Gesellschaft schweben seit längerer Zeit Verhandlungen in New York, von deren Ergebnis letzten Endes die Neuordnung der Salpeterindustrie abhängt.

Bergbau

Die Kupfer-Erzeugung, die in Chile in der Hauptsache in Händen der großen Weltkonzerne liegt, ist im Einklang mit der von den Produzenten beschlossenen Einschränkung um etwa 30% zurückgegangen und betrug ca. 210.000 Tonnen.

Die Kohlen-Ausbeute hat sich mit rund 1.450.000 Tonnen annähernd auf der Höhe des Vorjahres gehalten.

Die Förderung von Eisenerz war mit 1.720.500 Tonnen ziemlich unverändert.

Landwirtschaft

Die Landwirte haben schwer zu kämpfen. Die Ernte war zwar mengenmäßig, insbesondere in Weizen, sehr günstig. Die Erzeugnisse konnten aber nur zu schlechten Preisen verkauft werden, zumal der industrielle Norden des Landes infolge der dort herrschenden schwierigen Verhältnisse nur geringe Aufnahmefähigkeit zeigte. Zur Unterstützung der Landwirtschaft setzte die Regierung eine Exportprämie für Weizen aus, die jedoch den Preis nicht zu beeinflussen vermochte. Die neue Ernte wird, sowohl was Menge als auch Beschaffenheit betrifft, infolge ungünstiger Witterung bedeutend hinter der letztjährigen zurückbleiben.

Außenhandel

Die unbefriedigende Entwicklung der beiden für die Ausfuhr wichtigsten Industrien des Landes, Salpeter und Kupfer, hat trotz des Rückganges der Einfuhr die Handelsbilanz grundlegend verändert. Aus dem bisherigen großen Aktiv-Saldo ist für das laufende Jahr ein Passiv-Saldo geworden. Die Ziffern lauten:

		Ausfuhr:	Einfuhr:	Saldo:
1930	rund chil. Pesos	1.324.900.000	1.397.600.000	Passiv 72.700.000
1929	„ „ „	2.293.700.000	1.617.600.000	Aktiv 676.100.000
1928	„ „ „	1.964.300.000	1.200.000.000	Aktiv 764.300.000.

Einfuhr

Der Einfuhrhandel scheint noch auf großen Warenbeständen zu sitzen und zeigte deshalb Zurückhaltung. Auch die Zollpolitik zum Schutze der heimischen Industrie hat zum Rückgang der Einfuhrziffern beigetragen.

Wechselkurs

Der Wechselkurs für 90 T/S London lag infolge der zunehmenden Knappheit an Ausfuhrwechslern im Jahresdurchschnitt schwächer und bewegte sich zwischen chil. Pesos 39,57 und 40,02 für 1 £ stlg. Die Schlußnotierung war chil. Pesos 39,89.

Zentralbank

Die Veröffentlichungen des Banco Central de Chile zeigen folgende Entwicklung:

	31. 12. 1930	31. 12. 1929
	(in Millionen chil. Pesos)	
Goldbestand (einschließlich Guthaben bei ausländischen Banken)	399,3	469,7
Notenumlauf	305,8	351,6
Depositen	139,7	136,6
Diskontierte Wechsel.	111,6	92,6
Deckung der Verpflichtungen durch Gold	87,16 %	93,67 %.

Staatsschuld

Die Staatsschulden beliefen sich auf:

	31. 12. 1930	30. 6. 1930	31. 12. 1929
	(in Millionen chil. Pesos)		
Aeußere direkte Schuld	2.483	2.528	2.289
Aeußere Anleihen mit Garantie der Regierung	1.114	1.159	1.068
Innere Staats-Anleihen	458	437	323
Innere Anleihen mit Garantie der Regierung	50	50	64
	<u>4.105</u>	<u>4.174</u>	<u>3.744.</u>

Politik

Die politische Lage ist im wesentlichen unverändert geblieben. Der Versuch eines im Laufe des Monats September unternommenen Putsches wurde in seinen Anfängen vereitelt. Das Vorkommnis zeigte, daß die Regierung die Zügel fest in der Hand hält und die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung allen umstürzlerischen Bewegungen ablehnend gegenübersteht.

Peru.

Die Wirtschaft des Landes war im vergangenen Jahre schweren Erschütterungen ausgesetzt. Das ständige Sinken der Preise der landwirtschaftlichen Ausfuhr-Erzeugnisse Baumwolle und Zucker, die fortschreitende Entwertung der peruanischen Valuta und die Einstellung aller öffentlichen Arbeiten infolge Versiegens der Anleihequellen steigerten eine seit langem bestehende Unzufriedenheit derart, daß sie sich im August des Jahres in einer

Politik

Revolution entlud, die der Regierung Leguía ein Ende bereitete. Die neue Regierung, die sich zur Hauptsache aus militärischen Elementen zusammensetzte, sah sich schwerster Aufgabe gegenüber. Die Staatskassen waren völlig leer, und die zunehmende Verteuerung der Lebenshaltung legte Handel und Wandel lahm. Eine fortschreitende Arbeitslosigkeit führte an verschiedenen Stellen zu Arbeiterunruhen. In diese Zeit großer politischer und wirtschaftlicher Unsicherheit fiel dann noch Anfang Oktober die Zahlungseinstellung des ältesten Kreditinstitutes des Landes, des Banco del Perú y Londres. Die Regierung tut alles, um Ordnung in die zerrütteten Staatsfinanzen zu bringen und der Wirtschaft zu helfen. Da eine Reihe von Gesellschaften nicht mehr in der Lage war, die Zinsen auf ihre Schuldverschreibungen zu bezahlen und noch weniger neues Geld für die Felder-Bearbeitung bereitzustellen, ist unter Mitwirkung der Regierung

Agrarbank

die schon früher geplante Agrarbank unter dem Namen Crédito Agrícola del Perú als Tochterunternehmen des Banco Central Hipotecario del Perú ins Leben gerufen worden. Das neue Institut hat die Aufgabe, den bedrängten Landwirten die für die Bestellungsarbeiten notwendigen Gelder gegen Verpfändung der zu erwartenden Ernten vorzustrecken.

Wechselkurs

Die schlechte Wirtschafts- und Finanz-Lage des Landes und die Vorgänge in der inneren Politik haben das Vertrauen in die Währung erschüttert. Die Regierung Leguía hatte im Februar 1930 ein neues Münzgesetz erlassen, das als Einheit den Sol oro einführt. An Stelle der alten Parität von US \$ 4,86 (für 1 Lp. = Soles 10.—) wurde der Goldwert der neuen Valuta auf der Basis von US \$ 4.— für Soles oro 10.— festgelegt. Seit Anfang März des Jahres erfolgen die Kursnotierungen in Soles oro für die ausländische Währung. Die Parität von Soles oro 2,50 für US \$ 1.— für Sicht New York wurde aber nicht erreicht, vielmehr hat sich infolge der geschilderten Umstände der Sol weiter entwertet. Die ungünstigste Notierung erfolgte im Oktober mit Soles oro 3,50 für US \$ 1.—. Nach einer vorübergehenden Besserung schwächte sich der Kurs bis zum Jahresende wieder auf Soles oro 3,44 ab.

Die fortschreitende Verschlechterung der Währung hat schließlich die Regierung dazu geführt, eine Kommission nordamerikanischer Sachverständiger unter Führung von Professor Kemmerer zu verpflichten, um einen Plan für die Reform des Währungssystems und zugleich des Staatshaushalts auszuarbeiten.

Notenumlauf

Laut Ausweis des Banco de Reserva del Perú betragen die Umlaufmittel

am 31. 12. 1930 gegen 31. 12. 1929
Soles oro 64.034.680 Soles oro 65.228.240.

Die Deckung durch Gold bzw. Guthaben bei Londoner und New Yorker Banken stellte sich auf 74,86 % gegen 69,22 % im Vorjahre. Die starke Golddeckung hat aber den Währungsverfall nicht aufhalten können.

Außenhandel

Ueber den Außenhandel liegen bis jetzt nur vorläufige Ziffern für das erste Halbjahr vor. Eine Gegenüberstellung mit den Zahlen des Vergleichsabschnittes 1929 ergibt folgendes Bild:

		Ausfuhr:	Einfuhr:	Ausfuhr-Ueberschuß:
1. Halbjahr 1930	Soles oro	118.505.775	72.723.355	45.782.420
1. „ 1929	„	143.079.230	92.595.640	50.483.590.

Man nimmt an, daß infolge der im zweiten Halbjahr eingetretenen weiteren Verschlechterung der Wirtschaftslage die Statistik für die letzten 6 Monate bedeutend niedrigere Ziffern zeigen wird. Es ist außerdem zu berücksichtigen, daß von den Ausfuhrwerten ein bedeutender Prozentsatz der nationalen Wirtschaft verloren geht, da sowohl die Minen- wie die Petroleumindustrie zum größten Teil in ausländischem Besitz sind.

Baumwolle

Der Umfang der Ernte wird auf 42.320 Tonnen geschätzt und ist damit hinter dem geringen Ergebnis des Vorjahres noch um 8000 Tonnen zurückgeblieben. Die Ausfuhr stellte sich

im 1. Halbjahr 1930 auf 15.689 Tonnen
„ 1. „ 1929 „ 10.958 „ .

Die höhere Ziffer ist aber lediglich darauf zurückzuführen, daß die Ernte 1929 in einigen Gegenden unverhältnismäßig spät hereinkam und zum Teil erst zu Beginn des Berichtsjahres verschifft werden konnte. Die Gründe für den Rückgang der Erzeugung sind in der verringerten Anbaufläche und in dem Auftreten von Schädlingen zu suchen. Die deutschen Märkte haben im Berichtsjahre zum ersten Male größere Mengen peruanischer Baumwolle aufgenommen; teilweise konnten in Deutschland sogar bessere Preise als in Liverpool erzielt werden. Während der größte Teil der Tanguis-Ernte verkauft sein dürfte, findet die früher sehr geschätzte, hauptsächlich im Piura-Distrikt angepflanzte Pima-Baumwolle kaum Absatz. Beträchtliche Bestände dieser Sorte aus den Jahren 1928 und 1929 sollen noch in Liverpool vorhanden sein. Die Anbaufläche für das neue Erntejahr ist weiter

zurückgegangen. In den wichtigen südlichen Tälern werden die Ernte-Aussichten außerdem durch Wassermangel verschlechtert.

Zucker

Die Modernisierung der ganz großen Betriebe hat eine Steigerung der Ausbeute von 422.000 Tonnen im Vorjahre auf 447.000 Tonnen zur Folge gehabt. Man hofft, daß die Beschränkung der Welterzeugung durch das Chadbourne-Abkommen den großen Unternehmungen wieder ein rentables Arbeiten ermöglichen wird.

Reis

Der Reisanbau hat an Bedeutung gewonnen. Die Ernte ist gut ausgefallen, und die Pflanzern konnten dank hoher Schutzzölle günstige Preise erzielen.

Minenindustrie

Infolge des Preissturzes fast aller Erze ist eine Reihe von Minen, die hauptsächlich Silber, Blei und Zink förderten, stillgelegt worden. Selbst kapitalkräftige Unternehmungen beschränken sich heute auf die Vornahme von Aufschließungsarbeiten.

Die Ausfuhr von Kupfer in Barren hat sich von Januar bis Juni mengenmäßig ungefähr auf der Höhe des vorjährigen Vergleichsabschnittes gehalten. Die Ausfuhr während des gesamten Jahres wird aber hinter den Ziffern von 1929 zurückbleiben, da das bedeutendste Unternehmen, die Cerro de Pasco Copper Corporation, Ende des Jahres infolge von Arbeiterunruhen über einen Monat außer Betrieb war.

Petroleum

Die Ausfuhr von Petroleum hat in den ersten 6 Monaten im Vergleich zu der entsprechenden Zeit des Vorjahres mengen- und noch mehr wertmäßig einen Rückgang zu verzeichnen. Die Verschiffungen stellten sich von

Januar/Juni 1930 auf 718.000 Tonnen im Werte von Soles oro 47.200.000

„ „ 1929 „ 741.000 „ „ „ „ „ „ 63.400.000.

Einfuhr

Der Rückgang des Wechselkurses und die gesunkene Kaufkraft des Landes haben den Einfuhrhandel stark in Mitleidenschaft gezogen. Am Jahresende lag das Geschäft völlig darnieder. Durch den hohen Prozentsatz von schwer eintreibbaren Außenständen sind viele Häuser in eine schwierige Lage gekommen.

Staatsfinanzen

Nach einer Veröffentlichung des Finanzministeriums von Mitte Dezember 1930 stellte sich die

äußere konsolidierte Schuld

(in US \$ und £-Sterling) auf Soles oro 267.494.042

die innere konsolidierte Schuld

(in £-Sterling) auf Soles oro 5.187.752

(in Soles oro) auf „ „ 49.639.235.

Bei diesen Ziffern ist zu berücksichtigen, daß die Umrechnung der Schulden in ausländischer Währung auf der Basis von Soles oro 2.50 für US \$ 1.— erfolgte. Die schwebende Schuld wird auf annähernd Soles oro 25.000.000 geschätzt.

Der Voranschlag des Staatshaushaltes für 1930 hatte an Einnahmen und Ausgaben Soles oro 140.000.000 vorgesehen. Infolge verringerter Einnahmen bei gleichzeitig erhöhten Ausgaben ergab sich ein Fehlbetrag, der vom Finanzminister auf mindestens Soles oro 20.000.000 geschätzt wird. Ein wesentlicher Teil der Mehrausgaben entfiel auf die durch den Kursrückgang verursachten höheren Aufwendungen für den Dienst der äußeren Anleihen, der ungefähr US \$ 7.800.000 jährlich beansprucht. Der provisorische neue Haushaltsplan für 1931 rechnet mit Einnahmen von Soles oro 110.000.000, also mit Soles oro 30.000.000 weniger als im Vorjahre. Durch Herabsetzung der Beamtengehälter und andere Sparmaßnahmen soll die Ausgabenseite entsprechend ermäßigt werden.

Uruguay.

Die Ziffern des uruguayischen Wirtschaftslebens geben ein widerspruchsvolles Bild. Während auf der einen Seite unbefriedigende Preise für wichtige Erzeugnisse des Landes die Ausfuhrerlöse ungünstig beeinflussten, konnte auf der anderen Seite durch Erhöhung der Ausfuhrmengen ein gewisser Ausgleich geschaffen werden. Die fortschreitende Entwertung des Pesos erleichterte außerdem den Absatz der Erzeugnisse an das Ausland. Da der Einfuhrhandel durch die Kursabschwächung zur Zurückhaltung veranlaßt wurde, zeigte die Handelsbilanz ein sehr günstiges Aussehen, wie die nachstehenden Ziffern ergeben:

Außenhandel

	Ausfuhr:	Einfuhr:	Saldo:
1930	urug. \$ 100.864.000	89.301.000	Aktiv 11.563.000
1929	„ \$ 92.756.000	94.720.000	Passiv 1.964.000
1928	„ \$ 101.203.000	93.955.000	Aktiv 7.248.000.

Wechselkurs

Der starke Aktiv-Saldo hat sich aber überraschenderweise am Devisenmarkt nicht ausgewirkt, denn der Kurs, der sich zu Anfang des Jahres auf US \$ 94,50 = urug. \$ 100,— stellte, fiel bis auf US \$ 69,80 am 30. Dezember 1930. Die Schlußnotierung des Jahres war US \$ 72,25. Auch die Höhe der vorhandenen Notendeckung

Notenumlauf

rechtfertigt eine derartige Entwertung nicht. Nach den letzten zugänglichen Ziffern belief sich der Goldbestand des Banco de la República am 30. November auf urug. \$ 58.382.759 gegenüber einem Betrage von urug. \$ 70.714.048 an Umlaufmitteln. Das entspricht einer Deckung von 82,56 %. Die Einlösungsverpflichtung der Noten in Gold ist allerdings nach wie vor aufgehoben und die Goldausfuhr untersagt. Der Staat hat bisher den Zinsendienst seiner ausländischen Anleihen aus Golddevisen bestreiten können, die ihm aus einer im April aufgenommenen Anleihe zur Verfügung standen. Da Unterlagen für die Zahlungsbilanz nicht vorhanden sind, kann nur vermutet werden, daß diese einen beträchtlichen Passiv-Saldo aufweist und hierin die Hauptursache für die Valuta-Entwertung liegt.

Wolle

Die Wollnotierungen sind unter den Vorkriegsstand zurückgegangen. Der Ausfuhr-Erlös in den ersten 9 Monaten des Jahres stellte sich mit urug. \$ 20.884.000 um 3,5 % niedriger als in der Vergleichszeit des Vorjahres, dagegen hat die Ausfuhr mengenmäßig zugenommen. In der ganzen Saison, d. h. vom 1. Oktober 1929 bis 30. September 1930, wurden 148.977 Ballen verschifft gegen 128.558 im Vergleichsabschnitt. Hauptabnehmer waren England mit 23 % und Deutschland mit 20 %. Im letzten Vierteljahr 1930 stellten sich die Abladungen auf 36.704 Ballen gegen 25.604 im gleichen Zeitraum 1929. Die neue Schur wird auf 155.000 Ballen geschätzt.

Fleisch

Die Schlachtungen der Frigoríficos haben stark zugenommen, und auch die Preise waren befriedigend. Der Wert der Ausfuhr von Gefrierfleisch, Konserven und Fleisch-Extrakt in den ersten 9 Monaten erhöhte sich gegen den gleichen Zeitabschnitt 1929 um 8 Millionen Pesos auf urug. \$ 29.707.000.

Häute

Das weitere Sinken der Preise ließ trotz größerer Verschiffungen am Häutemarkt keine freundlichere Stimmung aufkommen. Der Erlös der Ausfuhr von trockenen und gesalzenen Häuten von Januar/September stellte sich gegen das Vorjahr ziemlich unverändert auf rund urug. \$ 8.800.000.

Landwirtschaft

Die Leinsaat-Ernte hat einen guten Ertrag gebracht und konnte in der ersten Hälfte des Jahres zu hohen Preisen ausgeführt werden. Das Interesse der Landwirte hat sich daher mehr und mehr dieser Oelfrucht zugewandt. Die Anbaufläche für die neue Ernte wird auf etwa 200.000 ha geschätzt gegen rund 100.000 ha im Vorjahre. Die Anbaufläche für Weizen ist dagegen angesichts der schlechten Preise für dieses Erzeugnis von 450.000 auf etwa 300.000 ha zurückgegangen.

Einfuhr

Der Einfuhrhandel leidet unter der Entwertung des Pesos, zumal ihm bei den scharfen Kursschwankungen eine sichere Kalkulationsbasis fehlt.

Staatshaushalt

Das am 30. Juni beendete Haushaltsjahr schloß mit einem Fehlbetrag von rund urug. \$ 785.000, der aus dem Ueberschuß des Vorjahres gedeckt wurde. Der Voranschlag für das Jahr 1930/31 sieht Einnahmen von urug. \$ 60,5 Millionen und Ausgaben von urug. \$ 62,2 Millionen vor. Die öffentliche Schuld bezifferte sich am Jahresende auf urug. \$ 239.434.000 gegen urug. \$ 217.190.000 im Vorjahre.

Spanien.

Das verflossene Jahr ist auch für das spanische Wirtschaftsleben im großen und ganzen wenig günstig verlaufen. Wenn trotzdem die verheerenden Folgen der Weltwirtschaftskrise sich bei weitem nicht in dem Maße wie in den meisten übrigen Ländern fühlbar gemacht haben, so ist die Erklärung zu einem großen Teile darin zu suchen, daß der Kursrückgang der Peseta, der zu einer starken Eindämmung der Einfuhr führte, gleichzeitig wie eine Exportprämie für die Landwirtschaft und die mehr und mehr erstarkende Industrie wirkte. Die Kosten der Lebenshaltung haben nur eine geringfügige Steigerung erfahren, und das Problem der Arbeitslosigkeit hat sich bisher nur in wenigen Teilen des Landes gezeigt. Erst gegen Ende des Jahres machten sich Anzeichen bemerkbar, daß die Warenpreise sich der Entwertung des Geldes anzupassen beginnen. Eine baldige Stabilisierung der Peseta entsprechend ihrer Kaufkraft ist daher dringendes Erfordernis.

Außenhandel

Die Einwirkungen des Tiefstandes der Währung kommen deutlich in den Ziffern der Handelsbilanz zum Ausdruck:

	Ausfuhr:	Einfuhr:	Einfuhr-Ueberschuß:
1930:	Pts. 2.299.667.000	2.447.171.000	147.504.000
1929:	„ 2.108.036.000	2.736.723.000	628.687.000
1928:	„ 2.118.337.000	3.004.427.000	886.090.000.

Wenn der Passivsaldo auch noch nicht ganz beseitigt werden konnte, so ist das Gesamtbild doch wesentlich freundlicher geworden.

Zolltarif

Neben der Entwertung der Valuta hat auch die Zollpolitik zur Verminderung der Einfuhr beigetragen. Im Laufe des Berichtsjahres wurden für eine Anzahl Positionen des Zolltarifs Erhöhungen vorgenommen, die in vielen Fällen so gut wie prohibitiv wirken. Hierdurch wurde auch die Einfuhr aus Deutschland getroffen, was um so bedauerlicher ist, als gerade Deutschland für die Ausfuhr spanischer Bodenerzeugnisse von großer Bedeutung ist.

Landwirtschaft

Das Jahr 1930 war für die Landwirtschaft im großen und ganzen nicht ungünstig. Die Erntemengen der wichtigsten Bodenerzeugnisse befriedigten zwar nur zum Teil, aber der Tiefstand der Peseta gab den Landwirten die Möglichkeit, ihre Erzeugnisse im Auslande zu Nutzen lassenden Preisen abzusetzen.

Die Getreide-Ernte wird auf rund 3,6 Millionen Tonnen geschätzt und bleibt damit nur wenig hinter dem Rekordergebnis des Vorjahres von 3,8 Millionen Tonnen zurück. Zusammen mit den vorhandenen Beständen wird Spanien auch in diesem Jahre von einer Einfuhr fremden Weizens so gut wie unabhängig sein.

Die Oliven-Kulturen haben durch Wurmfraß stark gelitten, sodaß mit Ausnahme der Provinz Aragón die Ernte, sowohl was die Menge als auch die Beschaffenheit anlangt, weit unter dem Durchschnitt geblieben ist. Trotzdem sich das Gesamtertragnis nur auf 126.000 Tonnen gegen 620.300 Tonnen im Vorjahre stellt, haben die in früheren Jahren unverkauft gebliebenen und meist in Händen der Erzeuger befindlichen beträchtlichen Oel-Bestände nennenswerte Preisverschiebungen bisher verhindert. Man rechnet aber damit, daß die vorhandenen Läger von dem Konsum im Laufe des Jahres 1931 voll aufgenommen werden. Die Ausfuhr von Olivenöl betrug

in den Monaten Jan.—Nov. 1930	rund	100.000	Tonnen
gegen	„	„	1929
		45.000	„

Die Wein-Lese brachte ein Ergebnis von 16,7 Millionen hl gegen rund 25 Millionen hl im Vorjahre. Der Absatz, der in den ersten Monaten des Jahres sehr zu wünschen übrig ließ, wurde im September bei sprunghaftem Anziehen der Preise sehr lebhaft, da Frankreich angesichts des schlechten Ausfalles der eigenen Ernte in größerem Maße auf den spanischen Markt zurückgriff. Gegen Jahresende wurde das Geschäft wieder flau bei einigermaßen gehaltenem Preis.

Einen guten Ertrag brachten die Apfelsinen-Pflanzungen; auch die im Gange befindliche Ernte soll zu den besten Hoffnungen berechtigen. Bis November 1930 gelangten 930.000 Tonnen im Werte von 279.000.000 Pesetas zur Verschiffung.

Von weiteren wichtigen Bodenerzeugnissen ergab Reis eine zufriedenstellende Ernte bei leicht gefallen Preisen, während bei Safran der Ertrag, besonders für minderwertige Sorten, stark zu wünschen übrig ließ.

Bergbau

Die Eisenerz-Ausfuhr ging von Januar bis November im Vergleich mit 1929 von 5,1 Millionen Tonnen auf 3,4 Millionen zurück, da die Aufnahmefähigkeit der deutschen und englischen Abnehmer sich durch die Weltwirtschaftskrise stark verminderte.

Erzeugung und Absatz von Blei waren befriedigend.

Die Kohlengruben konnten aus dem schlechten Wechselkurse Nutzen ziehen, da zwangsläufig die Einfuhr ausländischer Kohle auf das notwendigste eingeschränkt wurde. Der heimische Markt zeigte lebhaft Nachfrage, die von den Gruben nur schleppend befriedigt werden konnte, da Haldenbestände nicht vorhanden sind.

Industrie**Reederei**

Die Schwer-, Textil-, Papier- und chemische Industrie arbeiteten im allgemeinen unter befriedigenden Bedingungen, während das Kork-, Leder- und Baugeschäft sowie das Reedereigeschäft weniger günstig verliefen.

Wechselkurs

Die Stützungsmaßnahmen der Regierung vermochten den Kursrückgang der Peseta nicht aufzuhalten. Die andauernde Unsicherheit der innerpolitischen Lage und der damit verbundene Mangel an Vertrauen sind die inneren Gründe für die Schwäche des Kurses. Die Peseta, die zu Anfang des Jahres noch Pts. 36,60 für 1 £-Sterling (Sicht London) notierte, verschlechterte sich im Laufe des Jahres bis auf Pts. 50,80 (16. Oktober) und schloß am Jahresende mit Pts. 46,40.

Notenumlauf

Der Rückgang der Währung ist um so bemerkenswerter, als Notenumlauf und Golddeckung keine großen Verschiebungen gegen das Vorjahr aufweisen. Es waren im Umlauf Ende 1930 Pts. 4.724,1 Millionen gegen Pts. 4.432,5 Ende 1929. Die reine Golddeckung erfuhr eine Verminderung von 55,24% auf 52,41%.

Geldmarkt

Der Geldmarkt stand während des ganzen Jahres im Zeichen einer ausgesprochenen Flüssigkeit, die ihren Ursprung teilweise in erheblichen aus Meinungskäufen herrührenden Pesetenguthaben des Auslandes hatte. Auf die Stimmung an den Effektenbörsen hat sich der leichte Geldmarkt allerdings nicht ausgewirkt. Die meisten festverzinslichen Papiere und Aktienwerte haben im Vergleich zum Vorjahre Kursrückgänge zu verzeichnen.

Staatsfinanzen

Die von der Regierung angekündigte Zusammenlegung des ordentlichen mit dem außerordentlichen Haushaltsplan wurde im Berichtsjahre durchgeführt. Es ist gelungen, durch strenge Sparmaßnahmen einen Ueberschuß von Pts. 41,6 Millionen zu erzielen. Für das Rechnungsjahr 1931 wurde der Haushaltsplan für 1930 mit einigen Aenderungen provisorisch verlängert. Er ergibt rechnerisch einen Ueberschuß von Pts. 62,7 Millionen.

Die Gesamtzahl unserer Beamten und Angestellten betrug am Ende des Berichtsjahres 2432 (gegen 2286 Ende 1929), wovon 269 (275) auf die Zentrale und 2163 (2011) auf die Zweigniederlassungen entfallen.

Am 31. Dezember 1930 ist Herr Hugo Schmidt auf seinen Wunsch aus dem Vorstände unserer Bank ausgeschieden. Herr Schmidt wurde in seiner Eigenschaft als Leiter der Uebersee- und Rembours-Abteilung der Deutschen Bank vor fast 23 Jahren in den Vorstand der Deutschen Ueberseeischen Bank delegiert. Seine große Kenntnis des überseeischen Geschäftes machten ihn zu einem hervorragenden Mitarbeiter und Berater. Nach seiner Übersiedlung nach New York im Jahre 1914 als Vertreter der Deutschen Bank und unseres Institutes hat er durch sein geschicktes und kluges Auftreten auf jenem schwierigen Arbeitsfelde unserer Bank große und wertvolle Dienste geleistet. Wir bringen ihm auch an dieser Stelle unseren wärmsten Dank dar.

Es ist beabsichtigt, Herrn Schmidt der ordentlichen Generalversammlung zur Zuwahl in den Aufsichtsrat in Vorschlag zu bringen.

Auf Grund seines Austrittes aus dem Vorstand der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft hat Herr Dr. Paul Bonn das ihm in der außerordentlichen Generalversammlung vom 27. Januar 1930 übertragene Amt als Mitglied des Aufsichtsrats unserer Bank zum Ende des gleichen Jahres niedergelegt.

Es wurden ernannt:

- in Berlin: Herr Willy Härter zum Abteilungsdirektor der Zentrale,
- in Antofagasta: Herr Rudolf Schnaubert zum Direktor der Filiale Antofagasta,
- in Concepcion: Herr Wilhelm Kamp zum Direktor der Filiale Concepcion,
- in Bahia: Herr Curt Richter zum Direktor der Filiale Bahia,
- in Porto Alegre: Herr Johannes Naumann zum Direktor der Filiale Porto Alegre.

Am 31. Januar 1931 verließ uns der Leiter unserer Arequipa-Filiale, Herr Eugen Heckmann, um aus Familienrücksichten nach Deutschland zurückzukehren. Er hat seine Dienste rund 25 Jahre lang der genannten peruanischen Niederlassung gewidmet. Sein hierbei stets an den Tag gelegter Eifer verdient unsere volle Anerkennung und unseren Dank.

In dem kürzlich veröffentlichten Prospekt zur Einführung von RM 6.000.000 junger Aktien unseres Institutes ist darauf hingewiesen, daß die Rücklage II, die wir in unserer Bilanz mit RM 4.000.000 führen, ebenso wie die ordentliche Rücklage von RM 3.000.000, als gesetzliche Rücklage gilt. Wir haben uns daher entschlossen, von jetzt an diese beiden Posten zusammen mit RM 7.000.000 als ordentliche Rücklage auszuweisen und die jetzige Rücklage III als Rücklage II zu bezeichnen.

Einschließlich des Vortrages aus dem Jahre 1929 von RM 85.723,66 beläuft sich das Erträgnis des Jahres 1930 auf.	RM	3.478.344,32
Hiervon erhalten zunächst die Aktionäre 4% Dividende auf das Kapital von RM 36.000.000,—	„	1.440.000,—
von den verbleibenden	RM	2.038.344,32
beantragen wir		
der Rücklage II	RM	400.000,—
und		
dem Pensions- und Unterstützungs-Fonds für die Beamten	„	300.000,—
zu überweisen,	RM	700.000,—
von den dann noch vorhandenen.	RM	1.338.344,32
erhält der Aufsichtsrat	„	40.000,—
Wir schlagen vor, von den restlichen.	RM	1.298.344,32
1% weitere Dividende auf das Kapital von RM 36.000.000,— zu verteilen „	„	360.000,—
und den Ueberschuß von.	RM	938.344,32

auf neue Rechnung vorzutragen.

Es würden danach entfallen:

auf jede Aktie von nom. RM 100,— : RM 5,—	} = 5% Dividende.
„ „ „ „ „ RM 1.000,— : RM 50,—	

Berlin, den 17. März 1931.

Der Vorstand der Deutschen Ueberseeischen Bank

W. Graemer. L. Kraft.

Der Aufsichtsrat hat vorstehenden Bericht in Bezug auf den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft durch die Revisionskommission prüfen lassen und schließt sich den Anträgen des Vorstands an.

Berlin, den 17. März 1931.

Der Aufsichtsrat
P. Millington-Herrmann.

Bilanz

und

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Bilanz der Deutschen

am 31.

Aktiva

	Reichsmark		Reichsmark	
Kasse, fremde Geldsorten, Zinsscheine und Guthaben bei Abrechnungsbanken			55.127.705	19
Wechsel			141.552.551	35
Eigene Wertpapiere, Konsortialbeteiligungen und dauernde Beteiligungen: (darunter für RM 5.665.506,03 ausländische, bei der Zentralnotenbank des betreffenden Landes beleihbare Wertpapiere)			10.141.623	54
Schuldner in laufender Rechnung:				
gedeckte	141.626.347	45		
ungedekkte	89.819.281	20	231.445.628	65
(außerdem: Bürgschaftsschuldner RM 28.973.140.01)				
Bankgebäude (Buenos Aires, Bahia Blanca, Montevideo, Valparaiso, Concepcion, Iquique, Santiago, Temuco, Valdivia, Rio de Janeiro, São Paulo, Porto Alegre und Lima)			14.961.320	—
			RM	453.228.828
				73

Ueberseeischen Bank

Dezember 1930

Passiva

	Reichsmark		Reichsmark	
Aktien-Kapital			36.000.000	—
Rücklagen:				
ordentliche Rücklage	7.000.000	—		
Rücklage II	1.700.000	—	8.700.000	—
Valutaausgleichsfonds			5.000.000	—
Pensions- und Unterstützungs-Fonds			1.129.464	38
Einlagen auf provisionsfreier Rechnung			202.433.892	84
Gläubiger in laufender Rechnung			194.154.688	70
(außerdem: geleistete Bürgschaften RM 28.973.140.01)				
Akzente im Umlauf			136.780	45
Noch nicht erhobene Dividende			22.266	—
Uebergangsposten der Zentrale und Filialen untereinander . .			2.173.392	04
Gewinn- und Verlust-Rechnung			3.478.344	32
			RM	453.228.828
				73

Gewinn- und

Soll

	Reichsmark	
Geschäftskosten einschließlich Steuern, Abgaben und Stempelkosten der Zentrale und der 28 Niederlassungen	16.672.118	86
Ueberschuß	3.478.344	32
	RM	20.150.463
		18

Verlust-Rechnung

Haben

	Reichsmark	
Gewinn-Vortrag aus dem Jahre 1929	85.723	66
Zinsen, Gebühren und Gewinn aus Wechseln, Wertpapieren usw., abzüglich Rückzinsen auf in 1931 fällige Wechsel	20.064.739	52
	RM	20.150.463
		18

Vorstehenden Abschluß, sowie die Gewinn- und Verlust-Rechnung haben wir geprüft und mit den Büchern der Deutschen Ueberseeischen Bank übereinstimmend gefunden.

Berlin, den 17. März 1931.

Die Revisions-Kommission des Aufsichtsrats

Robert W. Bassermann. Dr. P. Brunswig. H. Rodewald. M. Steinthal.

Der Vorstand der Deutschen Ueberseeischen Bank

W. Graemer. L. Kraft.

Anhang.

Deutschlands Handel mit den Ländern unseres Arbeitsgebietes.

Nach deutschen amtlichen Angaben hat Deutschland

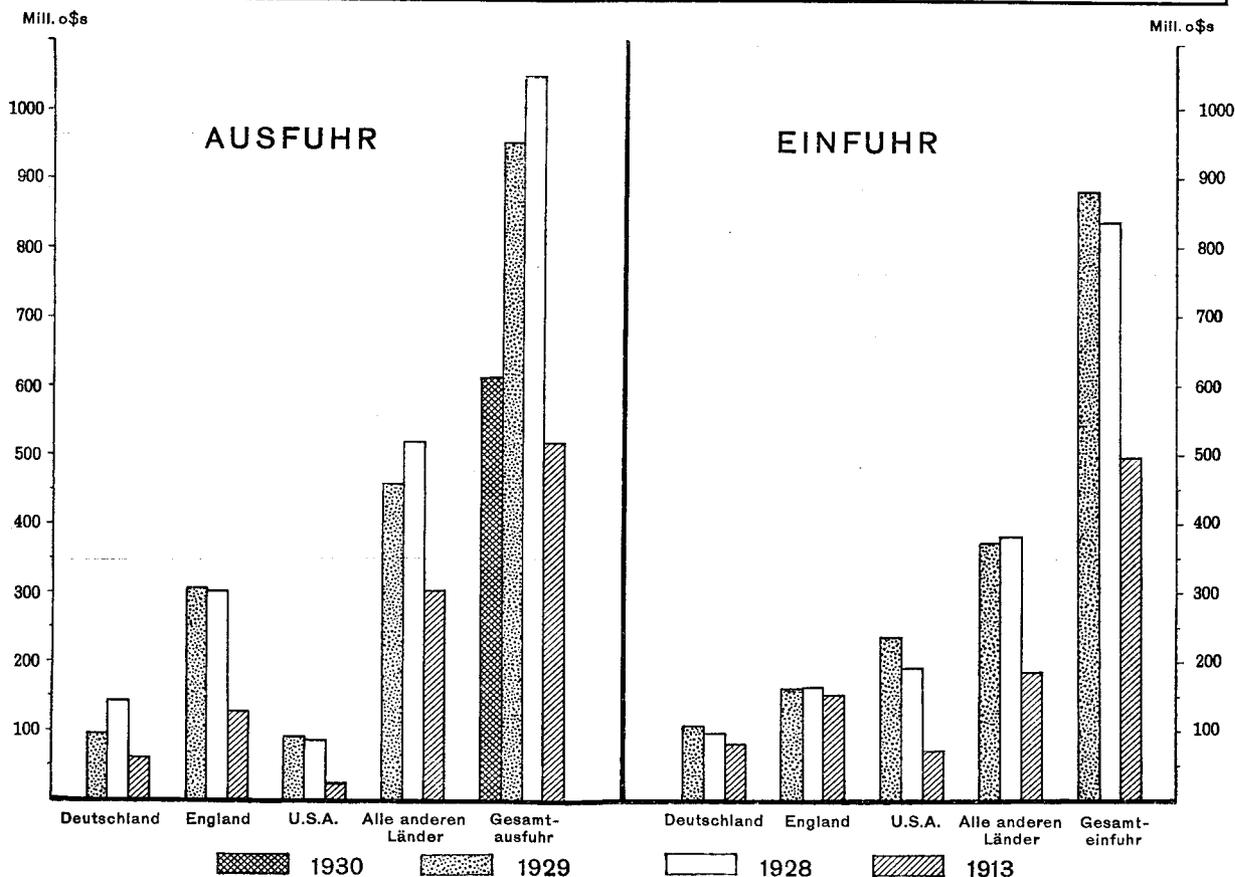
g e k a u f t v o n :					v e r k a u f t a n :			
(in Millionen Reichsmark bzw. in Prozenten der deutschen Gesamteinfuhr)					(in Millionen Reichsmark bzw. in Prozenten der deutschen Gesamtausfuhr)			
im Jahre:	1930	1929	1928	1913	1930	1929	1928	1913
Argentinien	403,0 3,9%	744,7 5,5%	933,9 6,7%	494,6 4,6%	287,4 2,4%	371,3 2,8%	347,4 2,9%	266,0 2,6%
Brasilien	155,9 1,5%	214,9 1,6%	216,1 1,5%	248,0 2,3%	120,7 1,0%	210,2 1,6%	195,8 1,6%	199,6 2,0%
Chile	56,4 0,5%	121,7 0,9%	106,2 0,8%	199,8 1,9%	100,1 0,8%	99,5 0,7%	59,2 0,5%	97,9 1,0%
Peru	24,1 0,2%	14,9 0,1%	12,5 0,1%	14,2 0,1%	18,8 0,2%	25,6 0,2%	22,2 0,2%	17,2 0,2%
Uruguay	36,4 0,3%	40,8 0,3%	49,1 0,4%	43,3 0,4%	37,7 0,3%	38,5 0,3%	32,6 0,3%	35,8 0,4%
Spanien	210,0 2,0%	251,8 1,9%	281,0 2,0%	199,0 1,9%	188,1 1,6%	218,2 1,6%	211,0 1,8%	144,0 1,4%

ARGENTINIEN

Aufteilung der Ausfuhr und Einfuhr auf die Bestimmungsländer bezw. Herkunftsländer

in 1000 arg. Goldpesos (nach argentinischen amtlichen Angaben).

Bestimmungsländer	1929		Ausfuhr 1928		1913	
		%		%		%
Deutschland	95.452	10	144.802	13,7	62.202	12
England	306.832	32,2	302.427	28,7	129.275	24,9
U.S.A.	93.558	9,8	87.267	8,3	24.589	4,7
Alle anderen Länder . .	457.902	48	520.012	49,3	303.090	58,4
insgesamt:	953.744	100	1.054.508	100	519.156	100
Gesamtausfuhr 1930: 612.550 (Einzelheiten liegen noch nicht vor).						
Herkunftsländer	1929		Einfuhr 1928		1913	
		%		%		%
Deutschland	107.678	12,2	97.504	11,6	83.934	16,9
England	163.633	18,6	164.247	19,6	154.053	31
U.S.A.	237.041	26,9	192.766	23,1	73.013	14,7
Alle anderen Länder . .	373.159	42,3	382.191	45,7	185.227	37,4
insgesamt:	881.511	100	836.708	100	496.227	100
Einfuhr Januar-Septbr. 1930: 567.560 (spätere Ziffern noch nicht bekannt).						
Die Angaben für die Einfuhr 1929 sind die für die Verzollung gültigen sog. „Tarifwerte“, die in der Endziffer von den „wirklichen Werten“ (o\$s 861.997.000, worüber Aufteilung noch nicht vorliegt) etwas abweichen.						



ARGENTINIEN

Aufteilung der Ausfuhr nach Warengruppen und den wichtigsten Erzeugnissen
in 1000 arg. Goldpesos (nach argentinischen amtlichen Angaben).

	1930 vorläufige Ziffern		1929		1928		1913	
		%		%		%		%
Erzeugnisse der								
Landwirtschaft	308.752	50,4	623.251	65,4	669.733	63,5	301.832	58,1
Mais	107.004	17,5	168.037	17,6	227.469	21,5	112.292	21,6
Weizen	91.612	15	277.972	29,2	250.627	23,8	102.631	19,8
Leinsaat	87.248	14,2	120.154	12,6	130.583	12,4	49.910	9,6
übrige	22.888	3,7	57.088	6	61.054	5,8	36.999	7,1
Viehwirtschaft	239.588	39,1	299.427	31,4	344.142	32,6	200.878	38,7
Fleisch	130.817	21,3	133.814	14	134.055	12,7	46.326	8,9
Wolle	45.927	7,5	69.655	7,3	80.271	7,6	45.270	8,7
Häute	46.323	7,6	52.266	5,5	82.515	7,8	45.948	8,9
übrige	16.521	2,7	43.692	4,6	47.301	4,5	63.334	12,2
Forstwirtschaft	16.782	2,7	18.390	1,9	24.419	2,3	10.618	2
Quebracho	16.056	2,6	17.777	1,8	23.655	2,2	9.963	1,9
übrige	726	0,1	613	0,1	764	0,1	655	0,1
Verschiedenes	47.428	7,8	12.676	1,3	16.214	1,6	5.828	1,2
insgesamt:	612.550	100	953.744	100	1.054.508	100	519.156	100

Ausfuhr von Mais, Weizen und Leinsaat

Menge in 1000 Tonnen, Wert in 1000 arg. Goldpesos (nach argentinischen amtlichen Angaben).

	M a i s			W e i z e n		
	Menge	Wert	Erlös p.to o\$\$	Menge	Wert	Erlös p.to o\$\$
1930	4.669	107.004	22,92	2.206	91.612	41,53
1929	5.048	168.037	33,29	6.613	277.972	42,03
1928	6.372	227.469	35,70	5.296	250.627	47,32
1913	4.807	112.292	23,36	2.812	102.631	36,50

	L e i n s a a t		
	Menge	Wert	Erlös p.to o\$\$
1930	1.155	87.248	75,54
1929	1.617	120.154	74,31
1928	1.944	130.583	67,17
1913	1.017	49.910	49,08

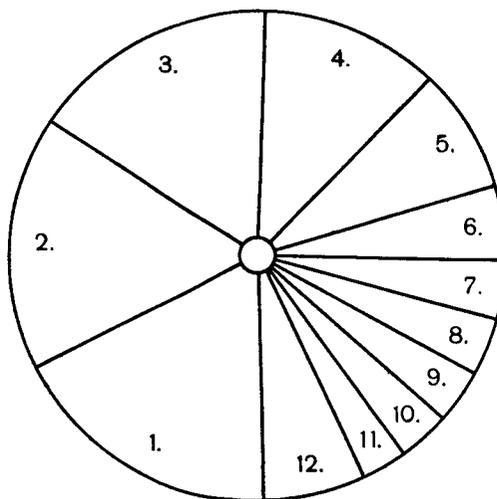
ARGENTINIEN

Aufteilung der Einfuhr nach Warengruppen
in 1000 arg. Goldpesos (nach argentinischen amtlichen Angaben).

	1929		1928	
		%		%
1. Textilien	160.197	18,2	172.164	20,3
2. Kohlen und Mineralöle	147.360	16,7	132.603	15,6
3. Maschinen	143.819	16,3	121.252	14,3
4. Eisen und Eisenwaren	102.989	11,7	108.224	12,8
5. Lebensmittel und Getränke	73.372	8,3	70.376	8,3
6. Oele, Farben, chem. und pharmaz. Artikel .	43.234	4,9	41.784	4,9
7. Steine, Erden, Glaswaren und Keramik. . .	33.470	3,8	33.466	3,9
8. Metalle und Metallwaren (außer Eisen) . .	33.224	3,8	31.406	3,7
9. Papier und Papierwaren	30.801	3,5	30.104	3,6
10. Gummi und Gummiwaren	30.027	3,4	23.636	2,8
11. Holz und Holzwaren	25.803	2,9	23.449	2,8
12. Verschiedenes	57.215	6,5	59.590	7
insgesamt:	881.511	100	848.054	100

Die vorstehenden Ziffern stellen die „Tarif-Werte“ dar, die von den „wirklichen Werten“ etwas abweichen (siehe auch Seite 32).

1929



ARGENTINIEN

Erntejahr	M a i s		W e i z e n	
	Anbaufläche (1000 ha)	geschätzte Ernte (1000 to)	Anbaufläche (1000 ha)	geschätzte Ernte (1000 to)
1930/31			8.614	6.500
1929/30	5.647	6.328	8.286	3.740
1928/29	4.788	5.886	8.620	8.365
1927/28	4.346	7.765	7.978	6.509
1912/13	3.830	5.000	6.920	5.100
	L e i n s a a t		H a f e r	
1930/31	3.044	1.750	1.610	720
1929/30	2.809	1.327	1.511	991
1928/29	2.960	2.103	1.460	946
1927/28	2.855	2.100	1.279	759
1912/13	1.900	1.130		

Preise in c/\$ für 100 kg	Mais	Weizen	Leinsaat	Hafer
31. 12. 1930	3,725	4,90	10,10	3,—
30. 10. 1930	4,45	7,15	14,30	3,40
28. 8. 1930	5,925	8,85	16,95	4,10
30. 6. 1930	5,70	9,30	18,35	3,80
30. 4. 1930	5,95	9,70	19,80	4,65
27. 2. 1930	6,35	10,75	19,50	4,65
2. 1. 1930	6,65	11,40	19,55	5,40
30. 6. 1929	8,05	8,90	16,40	6,90
27. 12. 1928	8,70	9,75	15,15	7,30

ARGENTINIEN

Ausfuhr im Jahre:	1930	1929	1928
Wolle (Ballen zu etwa 420 kg)	339.000	324.500	315.000
Rinderhäute (Stück)			
trockene	1.532.700	1.222.400	1.447.100
gesalzene	4.625.600	4.423.000	4.995.700
Fleisch (Tonnen)			
gekühltes Rindfleisch	345.500	358.000	383.100
gefrorenes Rindfleisch	98.700	121.700	124.700
gefrorenes Hammelfleisch	80.100	80.500	77.600
Konservenfleisch	62.800	69.500	67.300
sonstiges	51.700	58.200	54.100
insgesamt:	638.800	687.900	706.800

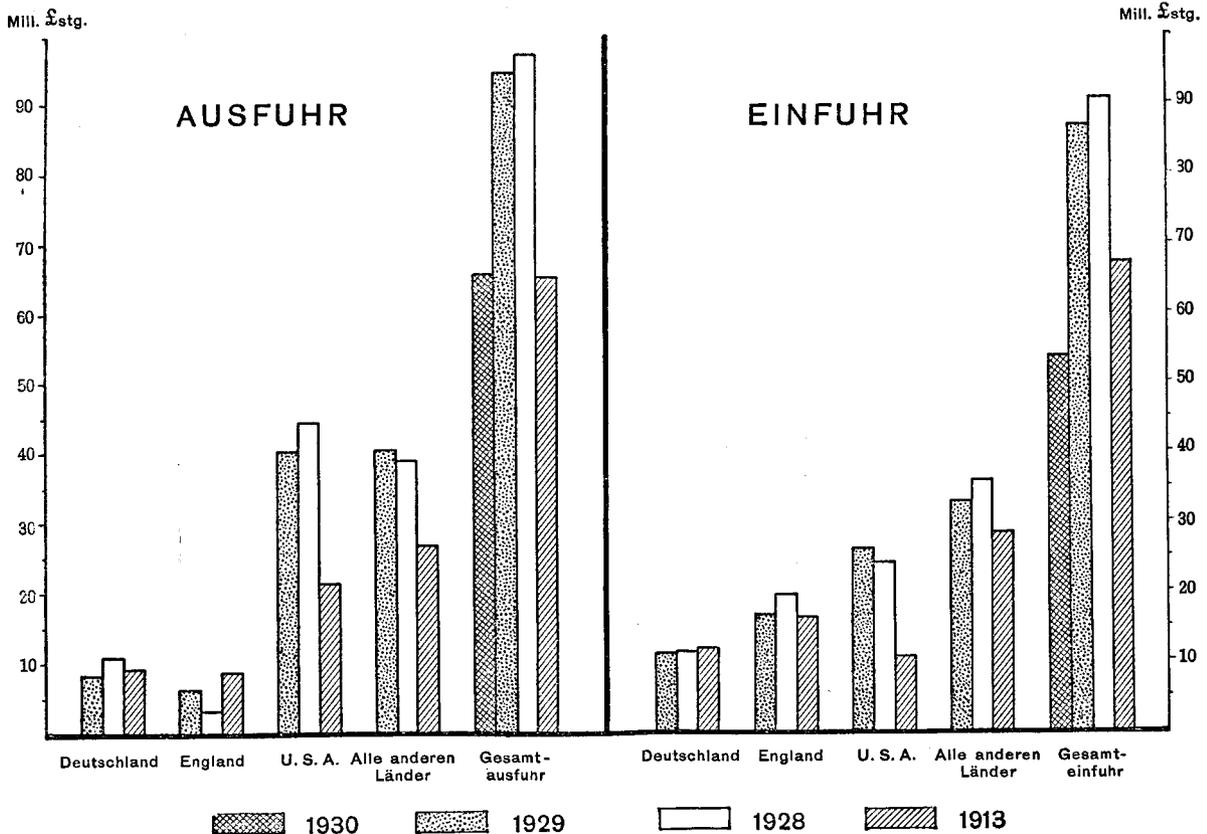
Preise in c/l \$ für 10 kg	Feine Wolle	Grobe Wolle
27. 12. 1930	4,50 bis 6,50	4,— bis 5,50
31. 10. 1930	4,— „ 6,50	5,— „ 7,—
28. 6. 1930	3,50 „ 6,50	5,— „ 8,50
29. 3. 1930	3,50 „ 6,50	5,— „ 8,50
30. 12. 1929	5,50 „ 8,—	7,— „ 8,50
29. 12. 1928	11,50 „ 18,—	10,— „ 16,—
Preise in c/l \$	Trockene Häute je 10 kg	Gesalzene Häute je 1 kg
27. 12. 1930	6,60 bis 9,30	0,40 bis 0,45
27. 9. 1930	6,80 „ 9,20	0,35 „ 0,46
28. 6. 1930	6,50 „ 8,50	0,38 „ 0,45
29. 3. 1930	7,— „ 8,80	0,40 „ 0,47
4. 1. 1930	8,10 „ 10,—	0,50 „ 0,55
29. 12. 1928	14,30 „ 16,—	0,75 „ 0,80

BRASILILIEN

Aufteilung der Ausfuhr und Einfuhr auf die Bestimmungsländer bzw. Herkunftsländer

in 1000 Pfund Sterling (nach brasilianischen amtlichen Angaben).

Bestimmungsländer	A u s f u h r							
	Jan./Sept. 1930		ganzes Jahr 1929		1928		1913	
		%		%		%		%
Deutschland	4.854	9,2	8.305	8,8	10.909	11,2	9.159	14
England	4.936	9,3	6.177	6,5	3.354	3,5	8.623	13,2
U.S.A.	20.545	38,9	40.034	42,2	44.279	45,4	21.103	32,2
Alle anderen Länder . .	22.534	42,6	40.315	42,5	38.884	39,9	26.566	40,6
insgesamt:	52.869	100	94.831	100	97.426	100	65.451	100
Gesamtausfuhr 1930: 65.770 (Einzelheiten liegen noch nicht vor).								
Herkunftsländer	E i n f u h r							
	Jan./Sept. 1930		ganzes Jahr 1929		1928		1913	
		%		%		%		%
Deutschland	4.959	11,6	10.994	12,7	11.304	12,5	11.737	17,5
England	8.466	19,8	16.644	19,2	19.519	21,5	16.436	24,5
U.S.A.	10.376	24,2	26.114	30,1	24.090	26,6	10.553	15,7
Alle anderen Länder . .	18.980	44,4	32.901	38	35.756	39,4	28.440	42,3
insgesamt:	42.781	100	86.653	100	90.669	100	67.166	100
Gesamteinfuhr 1930: 53.619 (Einzelheiten liegen noch nicht vor).								

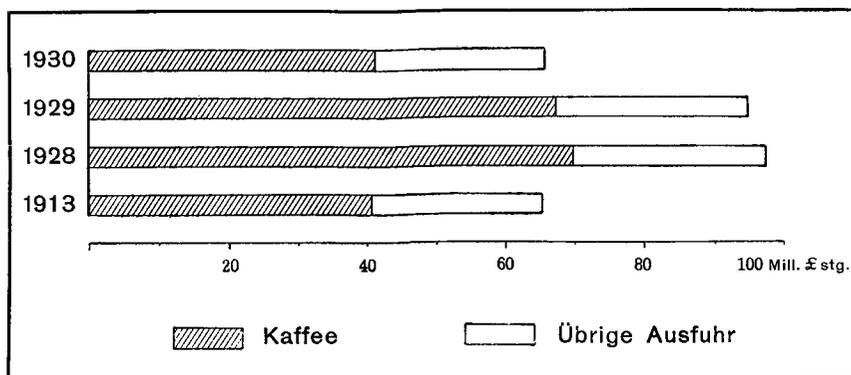


BRASILILIEN

Aufteilung der Ausfuhr nach den wichtigsten Erzeugnissen
in 1000 Pfund Sterling (nach brasilianischen amtlichen Angaben).

	1930		1929		1928		1913	
		%		%		%		%
Kaffee	41.179	62,6	67.307	71	69.701	71,5	40.779	62,3
Häute und Felle .	3.204	4,9	4.148	4,4	6.767	6,9	3.378	5,2
Baumwolle	1.920	2,9	3.783	4	893	0,9	2.308	3,5
Gefrierfleisch . . .	3.856	5,9	2.735	2,9	2.002	2,1	—	—
Herva Mate	2.140	3,2	2.613	2,7	2.821	2,9	2.372	3,6
Kakao	2.040	3,1	2.578	2,7	3.656	3,8	1.594	2,4
Oelfrüchte	1.289	2	1.643	1,7	1.763	1,8	414	0,6
Tabak	1.676	2,5	1.628	1,7	1.709	1,8	1.652	2,5
Gummi	761	1,2	1.501	1,6	1.448	1,5	10.375	15,9
Verschiedenes . .	7.705	11,7	6.895	7,3	6.666	6,8	2.579	4
insgesamt:	65.770	100	94.831	100	97.426	100	65.451	100

Der Anteil des Kaffees an der Gesamtausfuhr.

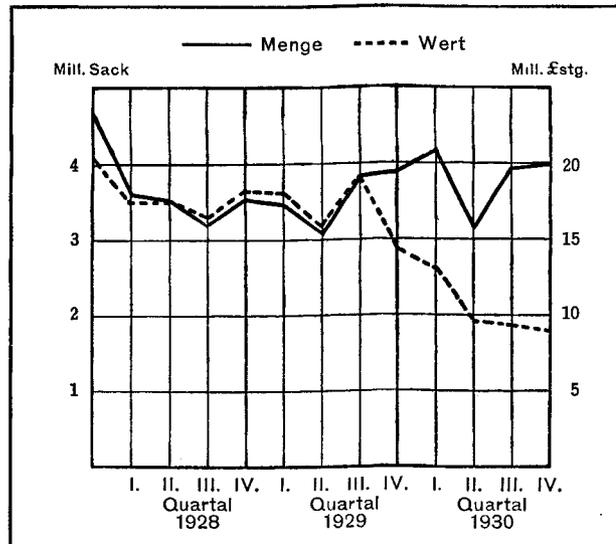


BRASILILIEN

Ausfuhr von Kaffee

Menge in 1000 Sack, Wert in 1000 Pfund Sterling
(nach brasilianischen amtlichen Angaben).

	1930			1929			1928		
	Menge	Wert	Erlös p.Sack £	Menge	Wert	Erlös p.Sack £	Menge	Wert	Erlös p.Sack £
I. Quartal . .	4.174	13.165	3. 3. 1	3.464	17.970	5. 3. 9	3.614	17.575	4.17.3
II. Quartal . .	3.182	9.629	3.—. 7	3.092	15.919	5. 3.—	3.534	17.620	4.19.9
III. Quartal . .	3.938	9.404	2. 7.10	3.824	18.989	4.19. 4	3.212	16.415	5. 2.3
IV. Quartal . .	3.994	8.981	2. 5.—	3.901	14.429	3.14.—	3.521	18.091	5. 2.9
ganzes Jahr:	15.288	41.179	2.13.11	14.281	67.307	4.14. 3	13.881	69.701	5.—.5



Kaffeepreise

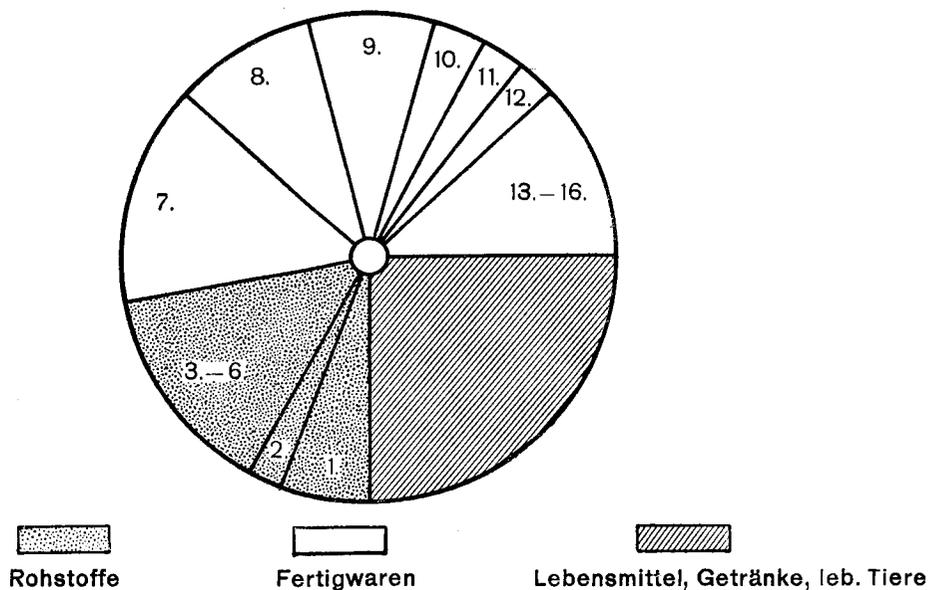
am:	in New York		in Hamburg
	„Santos Nr. 4“ Cents für 1 lb	„Rio Nr. 7“ Cents für 1 lb	„Superior Santos“ Pfennig für 1/2 kg
31. 12. 1930	10 1/4	7 1/8	29 7/8
30. 6. 1930	13	8 3/4	41 3/8
31. 12. 1929	14 1/2	9 5/8	34 5/8
28. 6. 1929	22 5/8	16 3/4	71 3/4
28. 12. 1928	23 5/8	18 1/4	80 3/4

BRASILILIEN

Aufteilung der Einfuhr nach Waren
in 1000 Pfund Sterling (nach brasilianischen amtlichen Angaben).

	Jan./Sept. 1930		ganzes Jahr 1929		1928	
		%		%		%
Rohstoffe	9.544	22,3	17.372	20	18.772	20,7
1. Kohlen, Koks u. Briketts.	2.504	5,9	3.588	4,1	3.125	3,4
2. Zement	884	2,1	1.539	1,8	1.403	1,5
3. Jute	662	1,5	1.199	1,4	972	1,1
4. Eisen u. Stahl.	481	1,1	1.289	1,5	1.266	1,4
5. Wolle	413	1	973	1,1	1.510	1,7
6. Sonstige	4.600	10,7	8.784	10,1	10.496	11,6
Fertigwaren	22.543	52,7	52.035	60,1	52.541	58
7. Maschinen	6.292	14,7	13.063	15,1	11.514	12,7
8. Mineralöle	4.036	9,4	5.886	6,8	4.936	5,5
9. Eisen- u. Stahlwaren. . .	3.508	8,2	7.171	8,3	7.220	8
10. Textilwaren	1.461	3,4	4.948	5,7	7.680	8,5
11. Drogen, chemische und pharmazeutische Artikel .	1.192	2,8	1.983	2,3	2.288	2,5
12. Papier und Papierwaren .	1.080	2,5	1.813	2,1	1.872	2,1
13. Automobile und andere Fahrzeuge	714	1,7	7.524	8,7	7.003	7,7
14. Gummiwaren.	564	1,3	1.294	1,5	1.127	1,2
15. Glas-, Porzellan- und Steingutwaren	533	1,3	1.213	1,4	1.126	1,2
16. Sonstige	3.163	7,4	7.140	8,2	7.775	8,6
Lebensmittel u. Getränke sowie lebende Tiere . .	10.694	25	17.246	19,9	19.356	21,3
insgesamt:	42.781	100	86.653	100	90.669	100

Januar/September 1930



CHILE

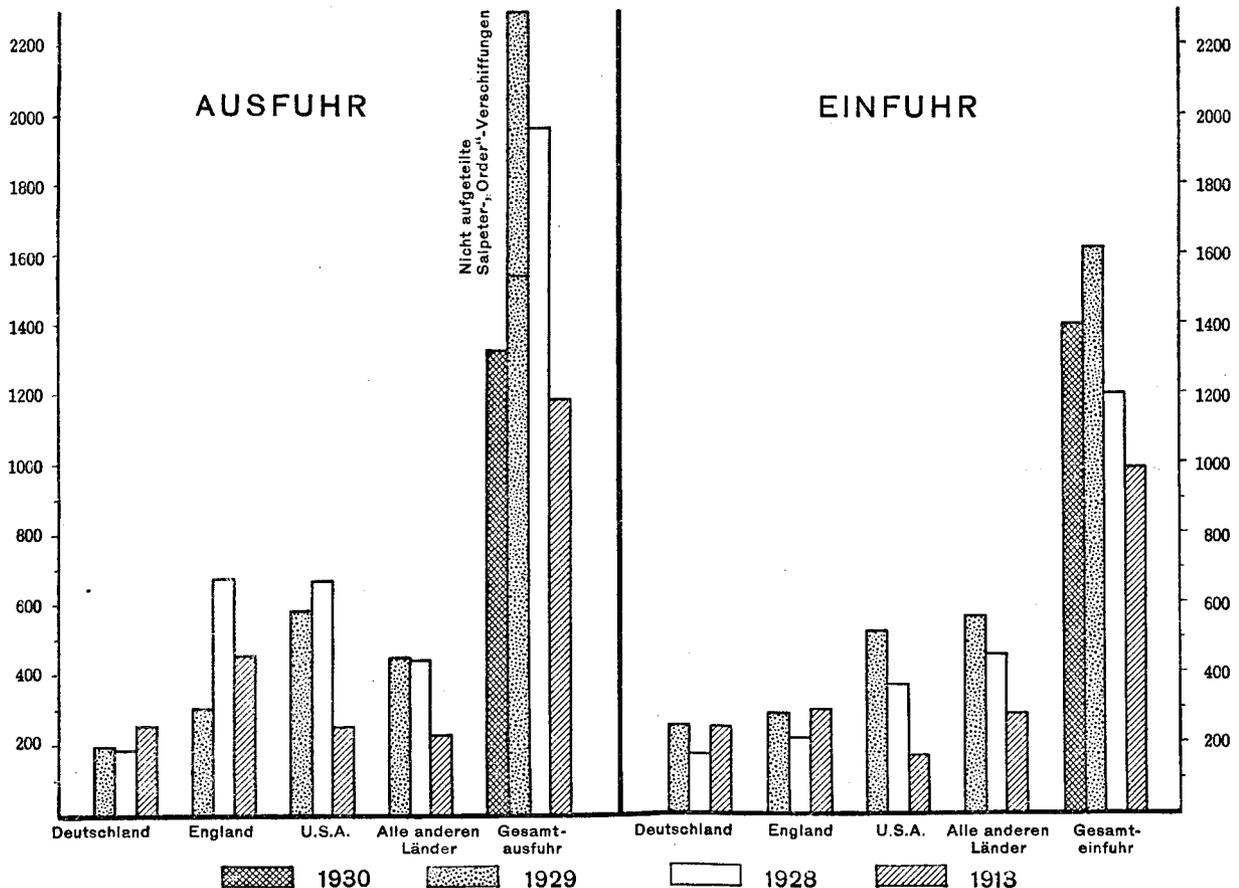
Aufteilung der Ausfuhr und Einfuhr auf die Bestimmungsländer bzw. Herkunftsländer

in 1000 chil. Pesos (nach chilenischen amtlichen Angaben).

Bestimmungsländer	A u s f u h r							
	Jan./Nov. 1930		ganzes Jahr 1929		1928		1913	
		%		%		%		%
Deutschland	100.227	8,3	197.711	8,6	184.037	9,4	253.400	21,3
England	189.098	15,7	306.464	13,4	674.552	34,3	457.624	38,5
U.S.A.	306.868	25,5	582.470	25,4	666.898	34	250.018	21
Salpeterschiffungen „an Order“*)	325.390	27	757.990	33	—	—	—	—
Alle anderen Länder . .	283.114	23,5	449.091	19,6	438.782	22,3	227.889	19,2
insgesamt:	1.204.697	100	2.293.726	100	1.964.269	100	1.188.931	100
Gesamtausfuhr 1930: 1.324.900 (Einzelheiten liegen noch nicht vor).								
Herkunftsländer	E i n f u h r							
	Jan./Nov. 1930		ganzes Jahr 1929		1928		1913	
		%		%		%		%
Deutschland	215.049	16,8	249.949	15,4	167.189	13,9	243.108	24,6
England	201.061	15,7	286.042	17,7	212.478	17,7	296.788	30
U.S.A.	425.814	33,2	520.523	32,2	368.912	30,7	165.116	16,7
Alle anderen Länder . .	439.337	34,3	561.050	34,7	451.455	37,7	283.541	28,7
insgesamt:	1.281.261	100	1.617.564	100	1.200.034	100	988.553	100
Gesamteinfuhr 1930: 1.397.600 (Einzelheiten liegen noch nicht vor).								

Mill. chil. \$

Mill. chil. \$



*) Die Salpeterschiffungen „an Order“ sind in den Jahren 1913 und 1928 auf die einzelnen Bestimmungsländer aufgeteilt; für 1929 und 1930 ist eine Aufteilung bis jetzt nicht erfolgt, was beim Vergleich der Ziffern und bei der Betrachtung des Schaubildes zu berücksichtigen ist.

CHILE

Aufteilung der Ausfuhr nach den wichtigsten Erzeugnissen

in 1000 chil. Pesos (nach chilenischen amtlichen Angaben).

	1930 vorläufige Ziffern		1929		1928	
		%		%		%
Salpeter und Jod	612.900	46,3	1.046.311	45,6	1.001.460	51
Kupfer und Kupfererze.	490.000	37	958.068	41,8	674.103	34,3
Verschiedenes	222.000	16,7	289.347	12,6	288.706	14,7
insgesamt:	1.324.900	100	2.293.726	100	1.964.269	100

Erzeugung, Ausfuhr und sichtbare Weltvorräte an Chile-Salpeter

in 1000 Tonnen.

	Erzeugung	Ausfuhr	Sichtbare Weltvorräte			
			Ende März	Ende Juni	Ende September	Ende Dezember
1930	2.450*)	1.786	2.496	2.324	2.627	2.800*)
1929	3.238	2.897	1.883	1.714	2.128	2.622
1928	3.165	2.801	1.139	1.184	1.644	2.133

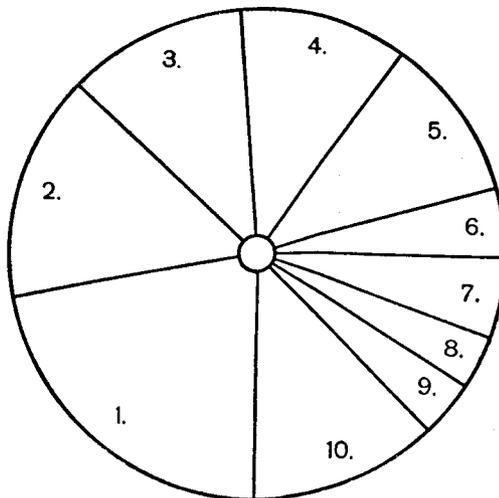
*) Geschätzte Ziffern, da nach dem 30. 9. 30 keine Angaben mehr veröffentlicht worden sind.

CHILE

Aufteilung der Einfuhr nach Warengruppen
in 1000 chil. Pesos (nach chilenischen amtlichen Angaben).

	1930		ganzes Jahr 1929			1928	
	Jan./Nov.	%	insgesamt	%	davon aus Deutschland	insgesamt	%
1. Textilwaren	283.421	22,1	397.747	24,6	48.663 = 12,2%	298.423	24,9
2. Maschinen und Werkzeuge	193.303	15,1	230.289	14,2	53.183 = 23,1%	129.583	10,8
3. Metallwaren	149.747	11,7	155.519	9,6	42.777 = 27,5%	99.181	8,3
4. Transportartikel (und Zubehör)	141.500	11	176.055	10,9	15.466 = 8,8%	124.763	10,4
5. Chemikalien	137.074	10,7	154.621	9,6	23.440 = 15,2%	118.634	9,9
6. Lebensmittel (Fertigwaren) und Getränke	58.883	4,6	92.687	5,7	3.059 = 3,3%	97.763	8,1
7. Produkte der Landwirtschaft	67.533	5,3	79.755	4,9	4.128 = 5,2%	79.156	6,6
8. „ „ Viehwirtschaft	46.230	3,6	70.320	4,4	944 = 1,3%	46.895	3,9
9. Mineralien, Kohle und mineralische Öle	45.594	3,6	63.706	3,9	1.977 = 3,1%	68.894	5,7
10. Verschiedenes	157.976	12,3	196.865	12,2	56.312 = 28,6%	136.742	11,4
insgesamt:	1.281.261	100	1.617.564	100	249.949 = 15,4%	1.200.034	100

Januar/November 1930



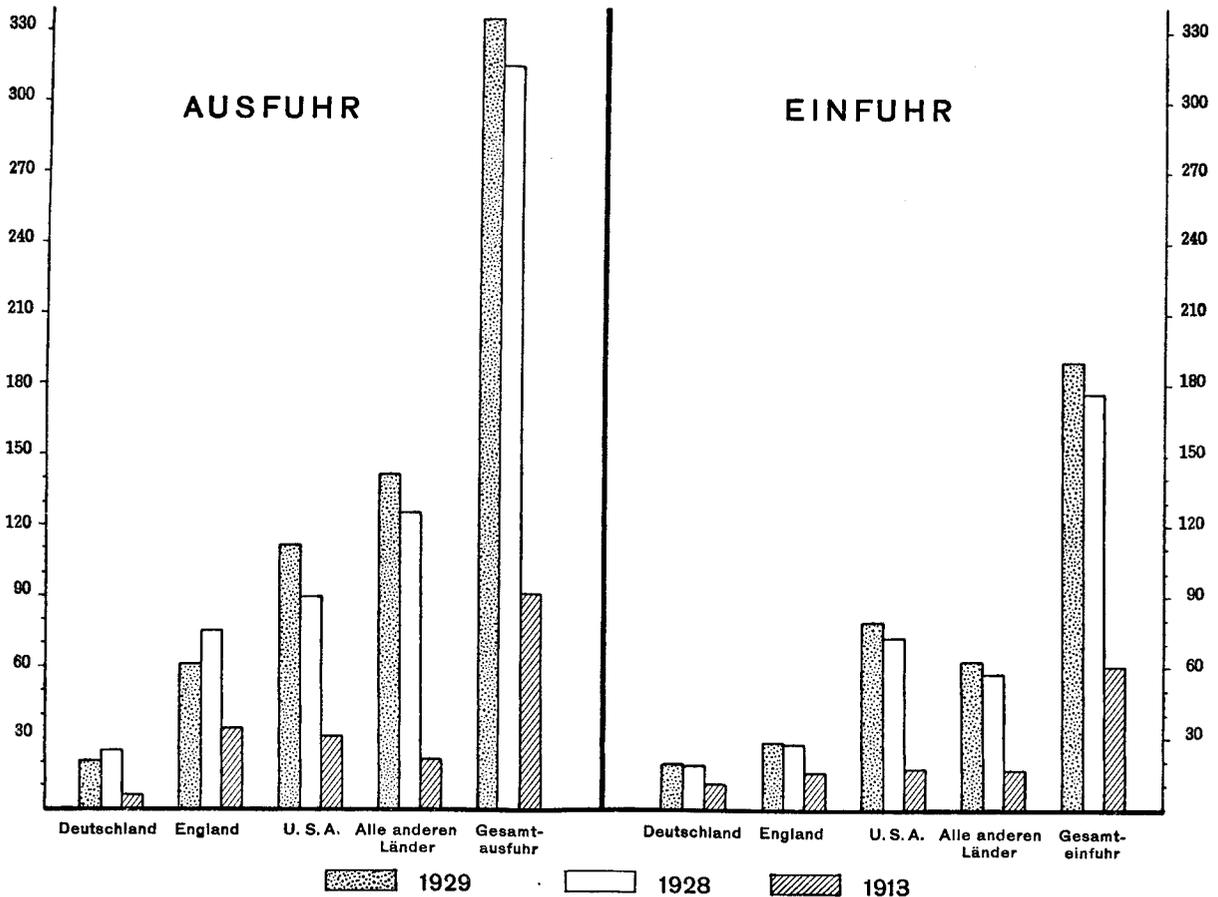
PERU

Aufteilung der Ausfuhr und Einfuhr auf die Bestimmungsländer
 bzw. Herkunftsländer
 in 1000 Soles oro (nach peruanischen amtlichen Angaben).

Bestimmungsländer	A u s f u h r					
	1929		1928		1913	
		%		%		%
Deutschland	20.408	6,1	25.155	8	6.105	6,7
England	61.405	18,3	75.187	23,8	34.031	37,2
U.S.A.	111.575	33,3	89.739	28,5	30.333	33,2
Alle anderen Länder . .	141.693	42,3	125.107	39,7	20.903	22,9
insgesamt:	335.081	100	315.188	100	91.372	100
Herkunftsländer	E i n f u h r					
	1929		1928		1913	
		%		%		%
Deutschland	19.012	10	18.384	10,4	10.560	17,3
England	28.456	15	27.740	15,7	15.986	26,3
U.S.A.	79.416	41,8	72.563	41,2	17.553	28,8
Alle anderen Länder . .	62.968	33,2	57.579	32,7	16.789	27,6
insgesamt:	189.852	100	176.266	100	60.888	100

Mill. Soles oro

Mill. Soles oro



PERU

Aufteilung der Ausfuhr nach den wichtigsten Erzeugnissen

in 1000 Soles oro (nach peruanischen amtlichen Angaben).

	1929		1928		1913	
		%		%		%
Petroleum und Petroleumprodukte	129.048	38,5	113.391	36	9.103	10
Kupfer	66.717	19,9	55.623	17,7	20.106	22
Baumwolle	51.315	15,3	58.315	18,5	14.242	15,6
Zucker	33.770	10,1	36.382	11,5	14.127	15,4
Verschiedenes	54.231	16,2	51.477	16,3	33.794	37
insgesamt:	335.081	100	315.188	100	91.372	100

Ausfuhr von Baumwolle und Zucker

Menge in Tonnen, Wert in 1000 Soles oro.

Jahr	B a u m w o l l e			Z u c k e r		
	Menge	Wert	Erlös p. to S/o	Menge	Wert	Erlös p. to S/o
1929	45.455	51.315	1.128,94	363.380	33.770	92,93
1928	46.540	58.315	1.253,—	305.970	36.382	118,91
1913	23.918	14.242	595,45	142.902	14.127	98,86

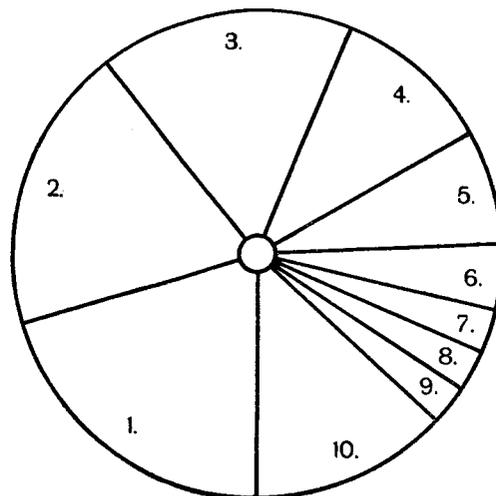
Preise am:	Tanguis d für 1 lb in Liverpool	Rohrzucker, roh sh für 1 ctw in London
31. 12. 1930	6,04	s. d. 5/ 6
30. 9. 1930	6,35	4/ 8 ¹ / ₄
30. 6. 1930	8,18	6/ 7 ¹ / ₂
31. 3. 1930	9,32	7/ 6 ³ / ₄
31. 12. 1929	10,37	8/ 0 ³ / ₄
29. 12. 1928	11,99	9/10 ¹ / ₂

PERU

Aufteilung der Einfuhr nach Warengruppen
in 1000 Soles oro (nach peruanischen amtlichen Angaben).

	1929			1928	
	insgesamt	%	davon aus Deutschland	insgesamt	%
1. Werkzeuge, Maschinen und Fahrzeuge	38.907	20,5	3.326 = 8,6 %	32.504	18,4
2. Lebensmittel und Getränke .	36.080	19	1.019 = 2,8 %	36.983	21
3. Textilien	32.177	17	2.746 = 8,5 %	30.847	17,5
4. Metalle und Metallwaren . .	19.757	10,4	3.060 = 15,5 %	18.991	10,8
5. Farben, chemische, pharmaz. und medicin. Artikel usw. . .	14.479	7,6	1.332 = 9,2 %	13.151	7,5
6. Holz und Holzwaren	8.366	4,4	177 = 2,1 %	7.306	4,1
7. Steine, Erden, Glaswaren und Keramik	5.341	2,8	1.343 = 25 %	5.054	2,9
8. Papier- und Schreibwaren . .	5.139	2,7	1.492 = 29 %	4.882	2,8
9. Elektr. Artikel und Apparate	4.711	2,5	878 = 18,6 %	3.238	1,8
10. Verschiedenes und Postsendungen	24.895	13,1	3.639 = 14,6 %	23.310	13,2
insgesamt:	189.852	100	19.012 = 10 %	176.266	100

1929

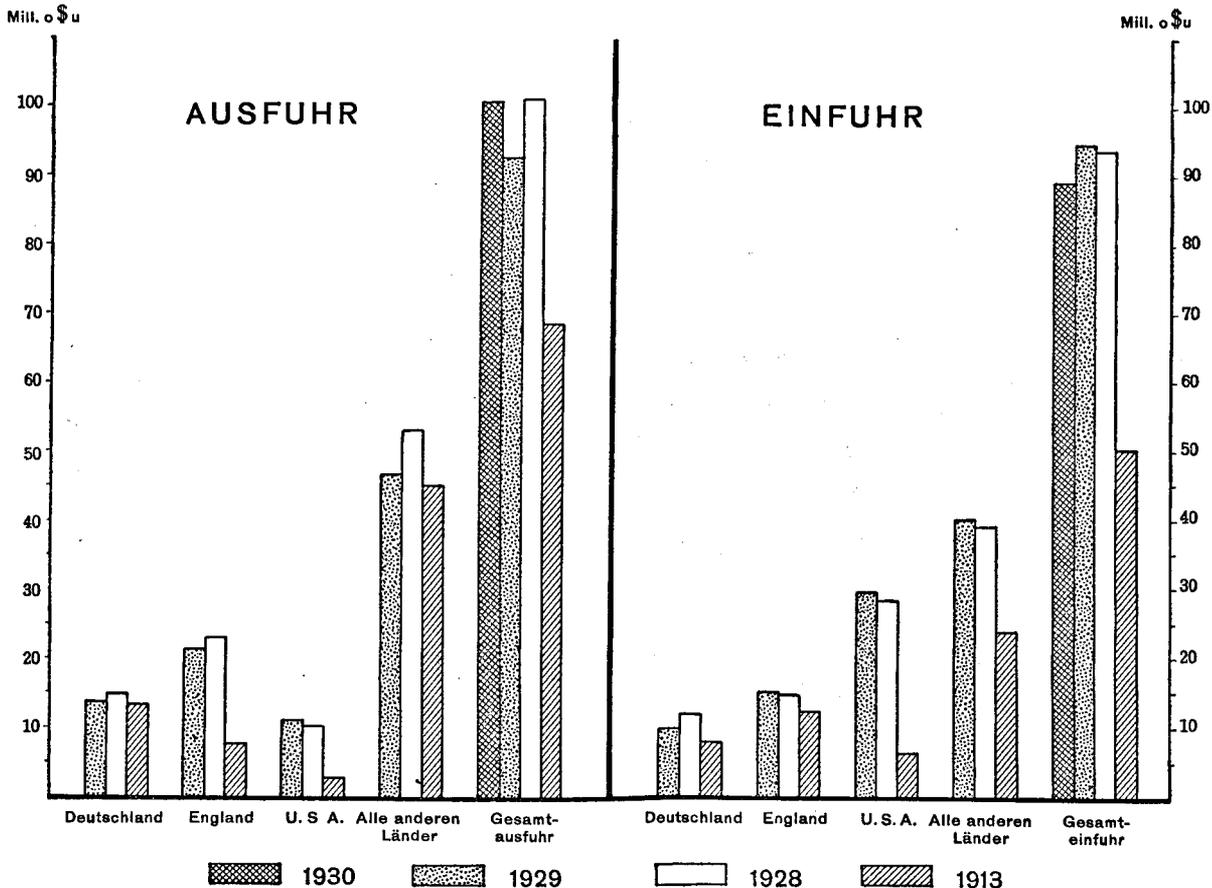


URUGUAY

Aufteilung der Ausfuhr und Einfuhr auf die Bestimmungsländer bezw. Herkunftsländer

in 1000 urug. Goldpesos (nach uruguayischen amtlichen Angaben).

Bestimmungsländer	A u s f u h r							
	Jan./Okt. 1930		ganzes Jahr 1929		1928		1913	
		%		%		%		%
Deutschland	10.014	11,7	13.780	14,9	14.924	14,8	13.354	19,5
England	28.917	33,7	21.377	23	23.060	22,8	7.672	11,2
U.S.A.	7.053	8,2	11.242	12,1	10.345	10,2	2.769	4
Alle anderen Länder .	39.848	46,4	46.357	50	52.874	52,2	44.701	65,3
insgesamt:	85.832	100	92.756	100	101.203	100	68.496	100
Gesamtausfuhr 1930: 100.864 (Einzelheiten liegen noch nicht vor).								
Herkunftsländer	E i n f u h r							
	Jan./Okt. 1930		ganzes Jahr 1929		1928		1913	
		%		%		%		%
Deutschland	7.665	10,4	9.693	10,2	11.719	12,5	7.811	15,5
England	12.861	17,4	15.135	16	14.625	15,6	12.314	24,5
U.S.A.	18.831	25,5	29.717	31,4	28.474	30,3	6.418	12,7
Alle anderen Länder .	34.454	46,7	40.175	42,4	39.137	41,6	23.810	47,3
insgesamt:	73.811	100	94.720	100	93.955	100	50.353	100
Gesamteinfuhr 1930: 89.301 (Einzelheiten liegen noch nicht vor).								

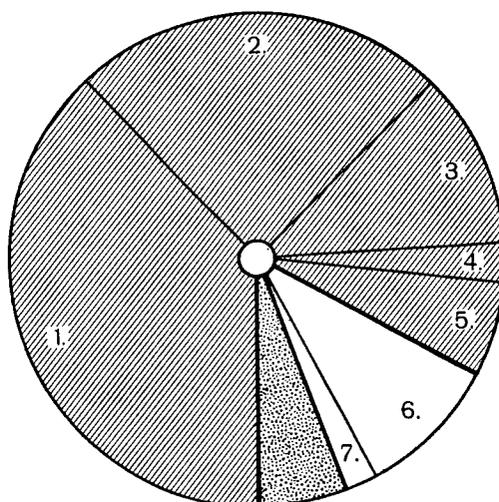


URUGUAY

Aufteilung der Ausfuhr nach Warengruppen und den wichtigsten Erzeugnissen
in 1000 urug. Goldpesos (nach uruguayischen amtlichen Angaben).

	Jan./Okt. 1930		ganzes Jahr 1929		1928		1913	
		%		%		%		%
Viehwirtschaft	71.285	83,1	78.243	84,3	82.448	81,5	62.922	91,9
1. Fleisch, Fleischextrakt und Konserven	32.804	38,2	29.834	32,2	26.195	25,9	14.631	21,4
2. Wolle	21.270	24,8	28.627	30,8	30.797	30,4	30.796	45
3. Häute	9.831	11,5	11.797	12,7	14.499	14,3	12.697	18,5
4. Lebende Tiere	2.111	2,5	3.266	3,5	5.814	5,8	4.798	7
5. übrige	5.269	6,1	4.719	5,1	5.143	5,1		
Landwirtschaft	9.582	11,2	9.208	9,9	13.826	13,7	2.748	4
6. Getreide	7.929	9,2	8.166	8,8	12.090	12	1.736	1,7
7. übrige	1.653	2	1.042	1,1				
Bergbau	4.163	4,8	4.435	4,8	4.052	4	2.630	3,8
Jagd und Fischerei	254	0,3	515	0,6	505	0,5		
Verschiedenes	548	0,6	355	0,4	372	0,3	196	0,3
insgesamt:	85.832	100	92.756	100	101.203	100	68.496	100

Januar/Oktober 1930:



Erzeugnisse der Viehwirtschaft

Erzeugnisse der Landwirtschaft

übrige Ausfuhr

URUGUAY

Fleischausfuhr

in Tonnen:	Jan./Okt. 1930	ganzes Jahr 1929	1928	1913
Gefrorenes Rindfleisch. . .	57.549	39.898	40.335	49.564
Gekühltes Rindfleisch . . .	39.974	37.126	33.680	—
Gefrorenes Hammelfleisch	21.799	22.222	14.199	—
Konservenfleisch	31.591	32.611	26.475	5.630
Salzfleisch	2.616	5.101	10.388	25.555

Ausfuhr von Wolle

Menge in Tonnen, Wert in 1000 urug. Goldpesos (nach uruguayischen amtlichen Angaben).

Jahr	Menge	Wert	Erlös p. to o\$u
1930 (Jan./Okt.)	60.851	21.270	349,54
1929 (ganzes Jahr)	51.084	28.627	560,40
1928 „	53.421	30.797	576,50
1913 „	68.440	30.796	449,98

Wollpreise (je 10 kg)	Feine Merinowolle o\$u	Feine Kreuzungswollen o\$u
Dezember 1930	3,70	3,70
Oktober 1930	4,— bis 4,20	3,80 bis 4,—
Juli 1930	4,10 „ 4,20	4,30 „ 4,40
April 1930	4,10	4,20 „ 4,30
Dezember 1929	4,50 „ 4,80	4,80 „ 5,20
Dezember 1928	7,10 „ 7,20	8,10 „ 8,30
Dezember 1913	4,— „ 4,50	4,20 „ 4,60

SPANIEN

Aufteilung der Ausfuhr nach Warengruppen und den wichtigsten Erzeugnissen

— Tarifwerte — in 1000 Peseten (nach spanischen amtlichen Angaben).

	Jan./Nov. 1930		ganzes Jahr 1929		
		%	insgesamt	%	davon nach Deutschland
Lebensmittel, Getränke und lebende Tiere . .	1.234.316	60,4	1.199.969	56,9	90.120 = 7,5 %
frische Früchte	329.699	16,1	302.220	14,3	52.591 = 17,4 %
trockene Früchte	145.454	7,1	184.879	8,8	13.090 = 7,1 %
Olivenöl	271.277	13,3	142.776	6,8	1.096 = 0,8 %
Wein	193.167	9,5	247.046	11,7	11.618 = 4,7 %
Konserven	125.496	6,1	137.663	6,5	9.051 = 6,6 %
übrige	169.223	8,3	185.385	8,8	2.674 = 1,4 %
Textilien	188.441	9,2	159.897	7,6	3.490 = 2,2 %
Baumwollwaren	115.531	5,7	73.384	3,5	126 = 0,2 %
andere Fertig- und Halbfertigwaren	53.603	2,6	56.365	2,7	870 = 1,5 %
Rohstoffe	19.307	0,9	30.148	1,4	2.494 = 8,3 %
Erze	111.874	5,5	146.206	6,9	17.033 = 11,7 %
Eisenerze	44.424	2,2	72.729	3,4	10.057 = 13,8 %
Kupfererze	18.171	0,9	23.722	1,1	4.390 = 18,5 %
andere Erze	49.279	2,4	49.755	2,4	2.586 = 5,2 %
Metalle und Metallwaren	124.253	6,1	152.591	7,2	20.806 = 13,6 %
Blei	65.275	3,2	84.370	4	2.720 = 3,2 %
Kupfer	29.239	1,4	32.256	1,5	16.764 = 52 %
andere Metalle	9.401	0,5	14.563	0,7	901 = 6,2 %
Metallwaren	20.338	1	21.402	1	421 = 2 %
Maschinen, Apparate und Fahrzeuge	11.794	0,6	7.668	0,4	286 = 3,7 %
Kork	97.210	4,7	155.716	7,4	5.489 = 3,5 %
Chemikalien	86.807	4,2	86.964	4,1	9.143 = 10,5 %
Häute, Leder und Lederwaren	71.564	3,5	63.969	3	8.128 = 12,7 %
Papier und Papierwaren	25.702	1,3	30.726	1,5	58 = 0,2 %
Verschiedenes	92.346	4,5	104.330	5	2.747 = 2,6 %
insgesamt:	2.044.307	100	2.108.036	100	157.300 = 7,5 %
Gesamtausfuhr 1930: 2.299.667 (Einzelheiten liegen noch nicht vor).					

SPANIEN

Aufteilung der Einfuhr nach Warengruppen

— Tarifwerte — in 1000 Peseten (nach spanischen amtlichen Angaben).

	Jan./Nov. 1930		ganzes Jahr 1929		
		%	insgesamt	%	davon aus Deutschland
Lebensmittel, Getränke und lebende Tiere . . .	346.519	15,5	566.775	20,7	5.885 = 1 0/0
Eier	79.998	3,6	97.145	3,6	4.935 = 5,1 0/0
Kaffee	68.272	3,1	66.381	2,4	— —
Kakao	18.041	0,8	31.574	1,2	— —
Fische	56.159	2,5	80.388	2,9	44 —
Getreide und Mehl . . .	25.415	1,1	168.036	6,1	— —
übrige	98.634	4,4	123.251	4,5	906 = 0,7 0/0
Tabak	49.436	2,2	68.424	2,5	— —
Textilien	355.875	16	356.798	13	20.599 = 5,8 0/0
Baumwolle	175.533	7,9	146.593	5,3	297 = 0,2 0/0
andere Rohstoffe	58.133	2,6	67.515	2,5	2.184 = 3,2 0/0
Seiden und Kunstseiden- garne	73.248	3,3	72.293	2,6	10.853 = 15 0/0
andere Fertig- und Halb- fertigwaren	48.961	2,2	70.397	2,6	7.265 = 10,3 0/0
Metalle und Metallwaren	143.469	6,4	171.523	6,3	42.803 = 25 0/0
Eisen und Stahl	51.120	2,3	55.797	2	5.358 = 9,6 0/0
Eisen- und Stahlwaren .	46.908	2,1	64.251	2,4	24.249 = 37,7 0/0
andere Metalle und Metallwaren	45.441	2	51.475	1,9	13.196 = 25,6 0/0
Maschinen, Apparate und Fahrzeuge . . .	395.190	17,7	488.886	17,8	102.192 = 20,9 0/0
Maschinen und Apparate	253.340	11,4	290.515	10,6	93.262 = 32,1 0/0
Automobile und Zubehör	114.515	5,1	159.452	5,8	7.073 = 4,4 0/0
andere Fahrzeuge usw.	27.335	1,2	38.919	1,4	1.857 = 4,8 0/0
Chemikalien	273.154	12,2	317.560	11,6	50.401 = 15,9 0/0
Brennstoffe	224.454	10,1	224.535	8,2	5.600 = 2,5 0/0
Mineralöle	160.819	7,2	138.139	5	691 = 0,5 0/0
Kohle	63.635	2,9	86.396	3,2	4.909 = 5,7 0/0
Holz	110.899	5	145.568	5,3	2.831 = 1,9 0/0
Gummi und Gummi- waren	68.515	3,1	73.426	2,7	4.841 = 6,6 0/0
Papier	50.928	2,3	63.275	2,3	10.619 = 16,8 0/0
Rohstoffe	28.618	1,3	35.168	1,3	3.643 = 10,4 0/0
Fertigwaren	22.310	1	28.107	1	6.976 = 24,8 0/0
Häute, Leder und Leder- waren	37.429	1,7	40.653	1,5	5.503 = 13,5 0/0
Glaswaren und Keramik	34.119	1,5	50.537	1,9	21.933 = 43,4 0/0
Verschiedenes	140.086	6,3	168.763	6,2	14.650 = 8,7 0/0
insgesamt:	2.230.073	100	2.736.723	100	287.857 = 10,5 0/0
Gesamteinfuhr 1930: 2.447.171 (Einzelheiten liegen noch nicht vor).					

1930